

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kriegskunst zu Fuß

Wallhausen, Johann Jacob

[Frankfurt a.M.], 1631

Von Abrichtung der Solldaten in ihrer Gewehr

[urn:nbn:de:bsz:31-163196](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-163196)



Das erste Buch

Von Abrichtung der Soldaten in ihrer Gewehr.

Swirt der ganze Zustand vnd Lauff des Menschlichen Geschlechts/ Lebens vnd Wesens in drey fürnemme Stände abgetheilet: Als da sind/ erstlich der Lehrstand/ zum andern der Wehrstand/ vnd zum dritten der Nehrstand. Diese drey Stände könnten wol weitläufftig genug ein jeder nach seinem erheisch vnd nohturfft/ was er sey/ was er in sich begreiffe/ wie er behöre geführet vnd gelebt zu werden/ seiner Gestalt nach erklärt vñ aufgelegt werden. Wir wollen aber in dieser Materien den ersten Stand/ als Lehrstand/ vnd den dritten/ als Nehrstand auff eine seit setzen/ vnd von dem andern/ als Wehrstand ein wenig zum Eingang dieses Tractätleins handeln.

Es hat aber der Wehrstand als ein *Genus* in sich zwey *Species*, als da ist/ erstlich *Status civilis* oder *forensis*. Zum andern *Status militaris*. Was angehet die erste Gestalt oder Art/ welche vntersich begreiffet alle Weltliche Potentaten/ Obrigkeiten groß vnd klein/ wie die Namen habē mögen/ welche als Gubernanten vñ Richter des Menschlichen Geschlechts gesetzt sind/ davon wollen wir nichts handeln/ sondern allein von dem letzten *Specie* oder Art/ als *Statu militari*: Nicht aber also/ als hette ich mir fürgenommen/ hierin das ganz Kriegs-wesen / was es in sich begreiffe / welches ein grosses vnendliches Werck anzuschawen ist/ zubeschreiben/ sondern allein gleich wie in den Schulen den anfangenden Schülern in allen Künsten/ dero Künsten vnd Facultäten sie sich zulegen/ Erstlichen/ was das für ein Kunst/ worauff ihre Wissenschaft beruhe/ welches das Fundament vnd Ende sey/ wie/ wodurch/ wozu es gelegt/ geregiret vnd bekommen werde/ gebührt zu wissen: Also ist dieses mein Intent allein in diesem Tractätlein/ die Junge newlich ankommende Soldaten gleichsam ein *A b c.* zulehren/ dadurch sie die *Initia* vnd *Fundamenta* ihres Stands/ dar in sie sich begeben/ wissen vnd ergreifen mögen.

Wie gehet es aber zu in diesem zweyten Stand? Eben gleichmässig/ wie es in den zwen andern Ständen: Dann ob wol diese drey Stände von GOTT angeordnet/ gestiftet/ approbirt vnd ihm wolgefällig sind (wie ich hernach erweisen will/ daß der Kriegsstand ein Stand sey/ von GOTT eben so wol angeordnet vnd approbirt/ als die zwen andere Stände/ auch ein jeglicher/ so darinnen begriffen lebet/ GOTT so wol dienen vnd gefallen kan/ als in den vorigen zweyen Ständen) zu Regierung/ Vnterhaltung des Menschlichen Lebens/ Erlangung zeitlicher vnd ewiger Wolsahrt. So wirt dieser Stand von vielen Widersächern vñ Vnverständigē als ein gottloser/ Gott nicht gefälliger/ heilloser Stand (wie jener Poet saget: *Nulla salus bello, &c.* Vnd der ander/ *Nulla fides, pietasq; viris, qui castra sequuntur*) angesehen vnd gehalten/ welches Ursach allein ist der Mißbrauch vnd *Excessus* der darinn begangen wirt. Dann solte in diesem Stand/ der doch von vielen als ein Gottloser Stand angesehen wirt (welches doch vnrecht vnd in Wahrheit nicht also) nicht grosse

Mißbrauch vnd *Excessus* seyn / so doch in den andern zween Ständen ihre Mißbrauch / als im Lehr: vnd Wehrstand zuerzehlen / ein ganzes *Opus* vnd Buch were davon zubeschreiben / 2c.

Es ist aber auß Göttlicher heiliger Schrifft erweißlich / daß dieser Stand eben so wol Gott ein gefälliger / von ihm geordneter Stand sey / als der Lehr: vnd Wehrstand / welches mir nicht allein auff das aller kürzeste / sondern auch weitläufftiger Beweißthumb zu suchen nicht manglen würde.

Dann erstlich / was angehet den Stifter vnd Angeber dieses Stands / ist es der Allmächtige liebe GOTT selbst / der ein Stifter alles Gutes ist: Dann alles was er machet ist sehr gut / *Genes. 1. vers. 31. Iesus Sirach 39. vers. 21.* Durch wen? Wer ist der erste Kriegsmann? Es sind gewesen die heiligen Patriarchen in Anfang der ersten Welt selbst / als Abraham / *Genes. 14. versu 14.* Moyses / Aaron / Josua / Samuel / David / 2c. Ja die allerheiligsten auch im geistlichen Stand geordnete Personen haben Kriege geführt / sind die *Duces* vnd *Suprema Capita Exercitus* gewesen. Vnd zwar keine kleine Kriege / sondern solche vber auß große / dergleichen keine / so lang die Welt gestanden / mächtigere Kriege nicht sind gehört worden / als wir lesen *2. lib. Chronic. 14. cap.* da der Moren König Sarah wider die Israeliten mit hundert tausend Mann in das Land siele: Assa aber der Israeliten König mit fünff vnd achtzig tausend Mann ihm entgegen zoge / welches nie erhöret / daß ein solche große Heeres Macht auff einmal im Feld zusammen gefunden worden. Im neuen Testament / als der Vorläuffer Christi Johannes / allen Menschen / vnd einem jeglichen / weß Stands Personen sie waren / den Weg der Seligkeit / vñ ein Leben zuführen / darinnen sie Gott gefallen möchten / zeigt / kamen auch die Kriegsleuthe zu ihm / fragten: Was sie thun sollten / daß sie Gott gefallen / vnd ihm dienen möchten / vnd also selig werden? Da sagt Er / der erste Lehrer im neuen Testament / nicht: Ihr lebet in einem gott: vnd heillofen Stand / Sondern er ließ sie in dem Stande / darinnen sie Gott / als ein *Fundator* / in demselben beruffen / bleiben. Sagt zu ihm: Thut niemand Gewalt vnd Vnrrecht / vnd lasset Euch genügen an ewrem Sold / approbiret also im neuen Testament den Kriegsstand / als Gott einen wolgefälligen Stand.

Es könnte dieses wol mit mehrern Beweißthummen erwiesen werden / doch vberflüssig: Gleich wie Gott im Lehrstand selbst das Haupt ist / auch im Wehrstand selbst der Verman vnd oberste Ackerman: Also auch im Wehrstand ist er selbst der oberste Feldherr / ein König aller Königen / ein Herr aller Herrn / der nicht allein die *Victori* gibet / Sondern auch sein vnterhabende Kriegsleuthe lehret streiten / als *Psal. 18. versu 35.* Welcher auch der oberste Trillmeister / wie David auch von ihm bittet / Er solle ihn lehren streiten / vnd seine Hand den Bogen lehren fassen / 2c.

Auß diesem allem verhoffe ich / dem günstigen Leser an Beweißthummen ein genügend geschehen zu seyn / daß der Kriegsstand / für sich ein Stand der Gott wolgefällig / von ihm selbst fundiret vnd approbiret sey / vnd dieses auß Ursachen / gegen diejenigen / so da fürgeben / der Kriegsstand sey ein Stand von Gott verboten / vnd nicht gefällig. Könnte dir dieses noch viel weitläufftiger wol darthun vnd beweisen / aber diese *Materia* fordert solches nicht. Wie kompts aber / daß dieser Stand / von vielen / ja meisten Leutchen / für ein gottloser / heillofer Stand gerechnet wirt? Dann man gemeiniglich sagt: Was Vatter vnd Mutter nicht gehorchen will / das muß dem Kalbfehl gehorchen. Vnd im *Proverbio* / *Desperatio facit aut Monachum aut Militem* / daß ist / der niemand zuleben denckt / lauffe in ein Kloster oder Krieg. Vnd auch zum theil wahr ist (Gott bessere es.) Wie der Lauff vñ *Cursus* im heutigen Kriegswesen sich anläset vnd getriben wirt / daß zuviel wahr / vnd mehr als gut gespüret vñ wahr gemacht wirt. *Nulla salus bello: Nulla fides pietasq. viris qui castra sequuntur* / vnd *Pius Miles rara avis in terris nigroq. simillima Cygno* / 2c. Was ist die Ursache Der *Excessus* oder Mißbrauch / wann die Kriege nicht also angefangen werden / wie sie Gott zugelassen vnd befohlen hat. Dañ es nicht genug ein Krieg anfangen / wie heutiges Tags vnter vns Menschē gemein / sonder es sollen erst alle Potentaten vñ Herrn / so da Krieg anfangen wollen / zu ihrem oberste Feldhern treten / welcher der große Lehnherr aller Welt ist / vñ alle

Lehn

Lehengüter ausleibet wem er will / ihn fragen: Ob es ihnen erlaubt sey / Krieg zu führen? Dann gleich wie in einem Feldzug oder Lager / darüber ein *General* Feldherr zu *commandiren*, wann ein Oberster / oder sonst ein unterhabender Befelchshaber / etwas / sonder zuvor fragen / Erlaubniß vnd guten Rath / wolte gegen seine Feind fürnehmen / es geriethe dann wol oder vbel / er wol sträfflichen solte zu Rede gesetzt werden: Auß was Befehl er das gethan? Wer es ihn geheissen? Vnd also / *Crimen despectæ Majestatis, repugnationis, inobedientia, temeritatis*, fürgehalten vnd arguirt werden. Also auch alle die jenigen / so Krieg gedencen anzufangen / sollen ihren *Summum Generalem* Feldobersten erst ersuchen vmb Erlaubniß / vmb Hülff vnd *Affilientien* ihn bitten. Möchte aber mancher sagen: Wie kan das seyn / daß ich zu Gott solte treten / vnd vmb Erlaubniß bitten / vnd denselben allererst *consultiren*: Ob ich Krieg solte führen oder nicht? Welches manchen tollten Menschen ein gar lächerlich / nârrisch Ding scheint zuseyn. Wisse aber dieses zur Antwort / *ic.* Gleich wie ein großmächtiger Potentat der Krieg führen will / seine geheime Râthe hat / die er in allem *consultet*, er auch durch ihr *Consilium* sein unterhabende Kriegsbestalten Gesetze oder Artickelsbrieffe ansetzt / darnach sie sich wissen zu *reguliren*, vnd der darüber thut / in grosse Bngnad vnd Leibsstraffe fället. Also soll Gott Rath gefragt werden: Nennlich / ob der Krieg / den sie anfangen / sey *legitimum, ex bona causa fundatum*? Auch dieses bedencen: Gleich wie ein hoher Potentat / der da von dem seinen Lehen aufgibet / wem er will / wann er vnter seinen Lehensleuthen / dem er ein gute Lehen verliehen / einen sünde / der das Lehen sich vnter sienge an frembde Herrschafften zuversetzen / verkauffen vnd verpfänden / seine vntergebene Vntersassen / mit vnbehörlichen Schoß vñ Schakung aufzusaugen / damit er sein Mühelein / es sey mit Hoffahrt / Pracht / Krieg oder sonst anfeindlich gegen andere Anschlägen / vollbringen möge / ihm dasselbige nicht gut würde heißen / sondern sagen: Ich habe dir diese Lehen zu diesem Ende nicht gegeben / daß du also mit hausen sollest: Also auch der oberste Lehensherr / hat nicht grosse Lehen / Königreiche / Fürstenthummen / Herrschafften / *Dominia, &c.* den Menschenkindern verliehen / daß sie mit deroselben Reichthummen vnd Pracht / Krieg vnd allerley vnordentliche Händel sollen anfangen / sondern bedencen / daß sie Lehensleuthen sind / so sie ein Krieg anfangen wollen / Erstlich suchen die Ehre Gottes vnd ihres Nechsten Nutzen. Wann das erstlichen von allen Potentaten / als Lehensleuthen vberschlagen würde / wann sie Krieg anfangen: Ob es auch wider Gottes Ehre seye? Vnd ihrer vnterhabender Mitglaubensgenossen / Mitnehesten Nutzen? Da heist es dann *Legitimum bellum ex bona causa expectat bonum eventum, &c.*

Damit ich aber den gutherzigen Leser nicht länger auffhalte / so will ich zu der Materien schreiten / welches ist *Bellum*, oder Krieg. Es wirt das Wörtlein / Krieg / in Latein genandt / *Bellum*, welches heisset / Schön / vnd hat seinen rechten Namen / auß der Ursachen: Wann das Kriegswesen in sich selbst betrachtet / gepracticiret / getriben vnd geführet wirt zu dem Ende / da es von Gott fundiret ist / daß kein schönere Ordnung / *Leges, Statuta, Modi, Media*, alles in das kürzeste vnd auch ins weitläufftigste in allen Ständen gefunden werden / als eben in diesem Stand / welches ich dir auff das kürzeste hiermit will zuverstehen geben: Im Lehrstand wirt erfordert zu wissen / Gottes Wort lehren / treiben vnd vnterweisen. Im Lehrstand von dem Ackerman / dem Handwercksmann / dem Kauffmann / wirt erfordert der Ackerbaw / Handwercke vnd Künsten / Handthierung in Kauffmannschafft: In welchen beyden Ständen ein jeder / so darin gesetzt / in seinem Veruff genug zu thun vnd zu wissen hat.

Derjenige aber so in den Kriegsstand gesetzt ist / so er anderst ein erfahrner / geübter / glückseliger Kriegsmann seyn will / muß der Profession von allen dreyen Ständen grosse Wissenschaft haben.

Die Profession in dem ersten Stand muß er wissen / wie er Gott recht ehren vnd dienen könne / deßgleichen seine vnterhabende Soldaten zu der Forcht Gottes vnd zu seinen Ehren mit allem Fleiß vnd Ernst halte: Er muß wissen Gottes Wort vnd desselbigen Ehre durch seinen Stand fortzupflanzken / erweitern / vermehren / vnderhalten vnd standhaftiglich / so lange ihm Gott Gnad verleibet / treiben: Er muß auch Gott in seinem

Herzen haben / alle seine Anschläge in Gottes Namen gegen seinem rechtmässigen Feind anfangen vñ vollbringen / wie er dan auch alles Glück von dem lieben Gott vnd die Victori zuerwarten hat. Die Profession im zweyten Nehrstand muß er auch wissen / er muß den Ackerman bey dem Pflug zuerhalten wissen / damit den Soldaten vnd Kriegsleuthen möge das Getraide wachsen vnd geschonet werden / er gibt ein Ackerman im Lager mit Schanzengraben in transchiren / ein Handwercksmann in allerley Bawen seiner Hütten / Besitzungen / Lauffgräben / Kriegsrüstungen: Kauffmanschafft behört er zu wissen / denn durch derselben *Praxin* erlanget er die Geschwindigkeit / Gelt auffzutreiben / seine Soldaten damit zu bezahlen / woran dann viel gelegen. Fürs vierde / so muß er auch den dritten Stand wissen / wie er seyn Gewehr gegen seinem Feind brauchen / vnd demselbigen mit Gewalt vnd Stärke begegnen soll / in summa alles was im ganzen Kriegswesen nöthig erfordert wirt / wie es dann fürwar keine geringe Wissenschaft vnd Kunst ist / *Disciplinam & rem militarem* verstehen.

Also daß es nicht allein ein sehr nöthiger Stand / sondern auch ein schöner Stand ist / vmb vieler seiner Schönheit willen / so darauß entstehen. Dann schön ist er / weil Gottes Wort dadurch erhalten vnd fortgeplanket wirt / wie dann solche Kriegs Obersten vnd Magistraten Säugammen der Kirchen Gottes genant werden. Schön ist er / daß Land vnd Leut bey ihren Handthierungen / Gewerben vnd Kauffmanschafften dadurch erhalten werden. Schön ist er / daß Keyser / Könige / Fürsten / Herzogen / Grafen / Freyherrn / Edelsleuth / Bürgermeister / Zunfftmeister / auß dieser Wissenschaft vnd ritterlichen Thaten entsprossen seynd / vnd alle auß dem Krieg ihren Anfang hergenommen.

Solche treffliche Kriegsleuthe sind im alten Testament gewesen / Abraham / Moses / Aaron / Josua / Samuel / David / die alle obgemelten Stand haben wol gewußt zu practisiren vnd zu unterhalten / welcher Fußstapffen sich alle Kriegsleuthe / so da etwas ehrliches / rühmliches vnd nütliches im Kriegswesen vollbringen wollen / beflüssigen müssen. Dieses sey also auff das kürzeste vom Wörtlein Krieg / warumb es in Latein *Bellum* , das ist / Schön genandt wirt / geredet.

Es hat aber das Wörtlein Krieg / als ein *Genus* , seine *Species* , oder wirt getheilt in vnterschiedene Kriege / als *Bella intestina* , vnd *Bella publica* , Inheimische Kriege vnd außländische oder öffentliche Kriege. Die Inheimische werden genandt / wann in einem Reich oder Herrschafft die Häupter / Stätte oder Regenten desselbigen Landes vnter sich selbst vntereins / ein jeglicher der fürnehmste / größte vnd berühmteste / ein jeder der höchste vnd beste seyn wil / ein jeder allein zu regiren trachtet / da der eine in solchen Turbel / diese Parthey Volcks / der ander die andere Parthey Volcks ansich hänget: Da einer diese Stätt / der ander jene Stätt ansich ziehet / vnd also das Reich in sich selbst zum Krieg erreget / eines Nachbarn / vnd eines Bürgers Schwerdt gegen einem Nachbarn vnd einem Bürger gezücket wirt. Dieses sind die schädlichsten Kriege / von allen Heidnischen Scribenten gehalten worden: Dessen *Exempla* anzuziehen / were wol ein grosses Buch voll zuschreiben / einig allein bey den Heiden besche man / was für ein grosse Monarchy haben die Römer gehabt / womit haben sie ihnen bey nahe die ganze Welt unterthan gemacht? *Per bella publica* , so lange sie die Kriege außser ihrer Herrschafft gegen andere Natione geführt / ist es sehr wol vmb sie gestanden / so bald aber die *Bella intestina* angefangen / als leichlich / mit dem Pompejo vñ Julio Cesare / da ist das grosse Vnheil in der Monarchy eingerissen / da sind die jenige Häupter / so zuvor in guter Eindrechtheit zusammen geregiret / einer wider den andern / da gehets weiter ein Bürger wider den andern / ein Nachbar / ein Stätt / ein Land wider das ander / darauff der ganzen Monarchy ihre Zerrüttung vnd Zertrennung erfolgt: Da sellet ein Land / ein Provincien nach der andern ab / also daß alles das jenige / so mit so viel erlittener Mühe vnd Arbeit durchs Schwerdt erworren / viel Jahr gelost hat / in wenig Tagen (wie ein Wasser von einander sichtheilt / zerflusst / vnd in die Erde sich birget) zertrennet vnd zerrüttet wirt.

Vnter die *Bella intestina* werden auch die jenigen begriffen / so da allerley Neuterey / Aufruhr wider ihre von Gott gebührliche vnd eingefeszte Obrigkeit auffwicklen vnd erregen / da sich die Kinder wider die Eltern / die Vnterthanen wider ihre fürgefeszte Obrigkeit vnd

vnd Schusshern/mit wasserley Weise es geschehe mit Worten oder Waffen/sich rebellisch erzeigen. Als 2. *Samuel. 15. cap.* Absolon wider seinen Vattern vnd König David rebellirte/ ihn auß seinem Reich suchte zuzagen vnd vmb das Leben zubringen/2c. Seba ein berühmter heilloser Mann/macht auff's new die Israeliten/ als Vnterthanen/ ihrem Herrn König rebellisch vnd auffrührisch/ 2. *Samuel. 20.* Adonias warff sich auff zum König/wider Willen vnd Willen seines Vatters/ 1. *Reg. 1.* Die Israeliten rebelliren ihrem angeordneten König Rehabeam/ 1. *Reg. 2.* Derogleichen Exempel könnte ich dir auß den Heidnischen vnd andern Historien schreibern viel vnaufsägliche nennen/ Doch will ich dich nicht auff für längst geschehene *Exempla* weisen/ sondern sehe dich heutiges Tages in der Welt vmb/ examine die Kriege in *Europa, Asia, Africa* ein wenig/ so sich bey Lebenszeiten zugetragen/ wirstu *Bellorum intestinorum Exempla* hauffenweiss genug finden/ 2c.

Wo aber solche Krieg sich empören/ da ist der höchste oberste Feldherr Gott kein Regierer/ der wil mit solchem Feldlager/ mit solchen Meutereyen nichts zuthun haben/ solche Verboleuthe schicket er nicht auß/ solche Regimenten bestellet er nicht/ lästet sie auch nicht richten/ Sondern er sagt zu allen Vnterthanen/ daß sie ihren fürgesetzten Obrigkeiten/ billiche vnd gehorsamliche Obediens leisten sollen/ es sey dem Keyser/ König/ Fürst/ Potentat/ Bürgermeister/ Herrn klein vnd groß/ wie die auch Namen haben mögen. 1. *Samuel. 8.* Ewre Söhne werden sie nehmen zu Wagen vnd Reutern/ die für ihnen hertragen/ zu Hauptleuthen vber 100. vnd 50. zu Ackerleuthen die ihnen ihre Acker bawen/ zu Schnitttern in ihre Erndte/ zu Harnischmachern/ zu Wagenmachern/ ewre Töchter zu Apotekerin/ zu Kuchenbeckerin/ Wäscherin/ ewere beste Acker/ Weinberge vnd Delberge werden sie nehmen/ vnd ihren Knechten geben/ von ewerer Saat vnd Weinbergen werden sie den Zehenden nehmen/ vnd ihren Kämmerlingen vnd Knechten geben/ ewre Knecht/ Mägdel/ feinste Jüngling/ ewre Koffe/ Esel/ Viehe werden sie nehmen/ ihre Geschäfte damit außzurichten/ ja ihr alle werdet ihnen müssen wie Knechte dienen.

Da alle Vnterthanen sie seyen groß oder klein Hans wie sie auch mögen genennet werden/ hören/ was der oberste Feldherr ihnen für einen Artickelsbrieff fürhelt/ wie sich alle Vnterthanen gegen ihre fürgesetzte Obrigkeiten vnd Schusshern verhalten vnd *Obedientia* leisten sollen. Alle Vnterthanen sollē wie Knecht seyn/ hic ist kein *Exceptio*, wirt auch keiner *Condition* gedacht: wie sie sollē ihrer Obrigkeit *respectivē* obediren, es sey klein oder groß Hans/ er sol seiner fürgesetzten Obrigkeit dienen als ein Knecht/ nun weiß ein jeder wol/ was von einem Knecht erfordert wirt/ Nemlich daß er sey fleissig/ getrew/ gehorsamlich in allen/ was ihm von seinem Herrn bey Tag vnd Nacht auffgelegt wirt/ es sey in His/ in Frost/ süß oder sauer/ leicht oder hart/ ja mit Wagung Leibs vnd Lebens/ 2c. Es wirt allhie keiner Privilegien gedacht/ keiner *Exception*/ sondern die Vnterthanen sollen schlechts Knechte nicht Herrn seyn/ nicht fürwenden vnser Voreltern haben diese *Privilegia*, andere jene gehabt/ wir wollen sie vns nicht nemmen lassen/ es koste vns was es wolle/ 2c.

Es ist aber von dem obersten Feldherrn aller Herrn nicht also befohlen/ in seinem Artickelsbrieff steht also: Du Vnterthan/ du solst Knecht seyn/ du Keyser/ du König/ du Fürst/ du Herzog/ du Graffe/ du Freyherr/ du Edelman/ du Lehnherr/ du sollst Herz seyn: mehr den Vnterthanen/ du Vnterthan sollst deiner Obrigkeit Gehorsam leisten/ nicht rebelliren/ nicht Vngehorsam seyn/ Köpffe zusammen stecken/ Auffruhr/ Tumult erregen/ auff deine *Privilegia* pochen vnd dich rühmen/ du solst Knecht seyn vnd nicht Herz/ du solst thun/ was dir von deiner Obrigkeit befohlen wirt: Dieses aber doch auch mit Vnterscheid gemeynet/ so fern Gottes Ehr/ sein heiliges Wort nicht vntergedrucket/ oder dasselbige zu lästern befohlen wirt. Da ist ein *Exceptio*, die heist/ Man soll Gott mehr gehorchen/ dann den Menschen. Vnd dieses also genug von den *Bellis intestinis*, könnte zwar dieselbigen was weilläufftiger tractirn/ will es aber hierbey beruhen lassen. Hat also der gutherrige Leser zu sehen/ daß *Bella intestina* oder Inheimische Kriege sind/ die wider Gottes Gebot streiten/ vnd keine rechtmässige Kriege/ auch die allergefährlichste vnd schädlichste/ darauß grosse Zerrüttung/ vnd grosser Reichen Zerrißung entstehen/ Dann ein Reich/ das selbst vnter sich Vneins ist/ kan nicht lang bestehen/ 2c.

Bella publica oder *aperta* sind die rechtmäßige Kriege/ die auch *legitima* genennet werden/ die auß einer wolgegründten Sachen entstehen/ vnd mit gutem Rechte vnd Gewissen können angefangen vnd bedienet werden. Als erstlichen sind die jenigen Kriege/ so da geführt werden/ wider die/ so Gottes Ehr vnd sein Wort suchen zu vnterdrucken vnd zu verfolgen/ vnd Feinde seynd Christliches Namens/ als Türcken/ Heiden/ Tartarn vnd Barbarische Völcker: Auch so ein Potentat sucht/ einem andern sein Land abzutreiben/ da hat die Widerpart ein rechtmäßigen Krieg/ sich zuwerthädigen. Solche Kriege hat wider die Heiden geführt Moses/ *Num. 13.* Josua/ lise das Buch Josue. David/ *in libris Samuelis* wider die Philister/ Ammoniter/ Hethiter/ *zc.* Ja alle gottselige Könige/ so da wider die Heiden gestritten haben/ sind rechtmäßige Kriege gewesen/ gleich wie auch heutiges Tages wider den Türcken/ Tartarn/ vnd andere Christliches Namens Feinde/ darinnen ein jeder/ so sich in Krieg gewesen zugebrauchen lust hat/ bey sich erwegen soll: Ob er auch mit gutem Gewissen dem Herrn/ so er zu zeucht/ dienen könne? Nicht wie heutiges Tages (Gott bessere es) sehr gemein in gottloser Mäuler ist: Sie wolten dem Teuffel vmb Gelt dienen/ sie seyen Soldaten/ sic dienen vmb Gelt/ nicht vmb Glaubens willen/ Religion hier/ Religion her/ der das meiste Gelt gibt/ dem dienen sie. Dieses ist ein gottlose Tede/ vnd gehört solchen Teuffels Dienern Teuffels Lohn zu: Wie der Teuffel aber lohnet/ das ist erschrecklich genug/ Gott behüte alle ehrliebende Herren darfür.

Es sol aber ein jeder Soldat oder Kriegsmann/ er sey groß oder klein Hans/ ja alle hohe Potentaten/ so da Kriegzuführen für sich nehmen/ diese drey Puncten wol in acht haben vnd nehmen: Erstlich/ Gott im Herzen haben. Zum andern/ den Feind im Gesicht. Zum dritten/ die Wehr in der Faust/ *zc.* Welche drey Puncten ein jeder wol soll in acht nehmen/ vnd gleichsam mit diesen dreyen Tugenden gezieret seyn. Dann erstlich/ durch den ersten Puncten/ Gott im Herzen haben/ wirt von hohen Potentaten vnd Herren/ so sich eines Kriegs vnter stehen/ erfordert/ daß sie erwegen sollen: Ob sie auch ein wol fundirte Sache haben/ Krieg anzufangen. Ob es Gott vnd seinem Wort nicht zuwider/ seinen Mitnechsten/ Vnterthanen nur zum Verderb vnd Vntergang: Dann es für dem *Summo Generali* sehr schwerlichen zuverantworten/ wann zween Potentaten oder Häupter vmb liederlicher Ursachen Krieg gegen einander beginnen/ einer dem andern ins Land fällt/ raubet/ plündert vnd brennet/ *zc.* Dann wo so ein Brunst auffgehet zwischen zweyen Herren/ da bleibet es nicht allein in der beyden/ so gegen einander streiten/ Provinzien/ sondern alle umbligende Provinzien/ so an sie grenzen/ müssen deß entgelten/ werden eben so wol dadurch verheret vnd verderbet/ die doch vnschuldig deren Sachen sind. Vnd wann grosse Herrn vnter sich vneins sind/ muß es der Vnterthanen ihr Gut/ Blut vnd Hals kosten/ *zc.* Ja es soll auch ein jeder Potentat/ wann er in Verbündniß mit einigen ist/ erwegen: Ob er auch ein rechte Sache habe/ dem er beyzuspringen angefochtet wirt. Dann so er kein wol fundirte Sache hat/ sich/ ob er schon in grosse *Ligam* vnd Verbündniß mit ihm sich eingelassen/ wol entschuldigen kan/ daß ihm solches sein Gewissen gegen Gott nicht zulasse/ *zc.* Da heist es dann/ Gott muß man mehr gehorchen als den Menschen.

Also auch alle Kriegerleute/ sie seyen Befelchshaber groß oder klein/ sollen Gott im Herzen haben/ nicht auff solche Weise/ wie mancher sagt: Ey/ das müste immer ein loser Mensch seyn/ der Gott nicht im Herzen hat. Oder mancher sagt: Es ist noch Zeit genugsam/ wann ich mit dem Feind zuthun habe/ Gott im Herzen haben. Denn es heist nicht also/ sondern ein jeder Kriegsmann/ der sich in den Kriegsstand begeben will/ soll erst Gott im Herzen haben/ erstlichen bey ihm erwegen: Ob der Herr/ dem er gedeneckt zuzuziehen/ ein gerechte Sache in seinem Krieg habe? Ob es seinem Gewissen vnd Glauben nicht zuwider. Er soll vmb Hülff vnd Sieg gegen seinem Feinde Gott anrufen/ in aller Gefahr ihm allein vertrauen/ nicht auff verbottene/ zauberische/ abgöttische Mittel schreiten/ nit hart machen/ für stechen/ für schieffen/ welches alles Teuffelley/ sondern zu seiner besten Brustwehr vnd Defension Gott im Herzen haben/ welcher viel besser zu helfen vnd zuerretten weiß/ als solche abgöttische/ Teuffelische Mittel: Dañ diejenige/ so solche vnd andere Mittel zur Hand nehmen/ haben Gott nicht ihm Herren/ sondern den leidhafftigen Teuffel.

Es

Es soll auch ein Kriegsman allezeit Gott im Herzen haben / vnd alle Stunde beten: Dann wann er ein Zeit vor seinem Feinde ist / so ist er alle Stund in Todesgefahr / Ja / behört ihn ein viel eingezogener Leben zu führen / als kein Mönch im Kloster: Dañ er se in grösserer Gefahr: Wie ist es aber heutiges Tages? Alles das *Contrarium*, wo höret man mehr fluchen / schweren / fressen / sauffen / huren / spielen / zanken / hadern / danken / springen / lose leichtfertige Rede / Zotten / Gottschänderey / Weiberschänderey / Prackerey / als eben heutiges Tags in Kriegszügen. Dörffen noch wol sagen: Das solches im Kriegswesen keine Sünde sey / sondern einem Kriegsman seye es erlaubt: Ist er doch / vnd kan er auch kein Kloster Jungfraw seyn.

Besehe aber die Kriegsleuthe vnd Soldaten / so vor vnser Zeit gelebt / vnd Kriege geführt haben. Was thaten Moyses / Josua / David / zc. vnd ihre Kriegsleuthe? Sie baten Gott Tag vnd Nacht / auff ihren Knyen ligend / so lang sie im Zug vnd Kriege waren. Lise die Bücher / so vom Kriegswesen in Göttlicher Schrift schreiben / ob du wirst darinnen finden / daß vnter so viel tausenden / ein einiger sich mit Huren geschlept / gehuret / gefressen / gesoffen / gespielt / gebalget / gezancket / gepochet / Todschlägerey / Räuberey / vnd andere schändliche Laster mehr begangē hab: Du wirst das *Contrarium* finden / eins besitze / was für ein aufrichtiger / gottseliger Soldat Brias war / der wolte bey seinē eigenen Eheweib keine Freundschaft pflegen / als er zu Feld lag / wie auch andere gottselige Exempel mehr zu findē. Durchlise die Heidnischen Kriege / die von Gott mehr wissen / sehe / ob du wirst solches von ihnen lesen. So du auch die Kriegsscribenten / durchlifest von vnsern Voreltern / so wirstu finden / daß die Kriege bey ihnen sind Schulen aller Zucht / Ehrbarkeit / Adlicher vnd Ritterlicher Tugenden: Dann gleich wie man in andern Schulen alle Künste vnd Wissenschaft lehret / Also auch haben vnserer Vorfahren Kriegsleuthe den Kriegsstand ein *Disciplinam militarem*, das ist / ein Kriegszucht genennet / darin alle Adliche Tugenden gleichsam in einem Spiegel können gesehen werden. Dann wo kompt der Adel anderstwo her / als auß dem Krieg? Alle Fürsten / Herrn / Freyherrn / Ritters: vnd Edelleuthe / haben solche Ehre im Kriegswesen erlangt.

Nun führe ich einem jeden Caballirern zu Gemüthe / was einem vom Adel zustehet Nemlich / aller Adliche Tugenden die seine Voreltern gehabt / sich bestreiffen: Also soll ein jeder Kriegsman ein Spiegel aller Zucht / Ehrbarkeit vnd Tugenden seyn / damit er dahin möchte gereichen / da seine Voreltern auch nach gerungen haben. Wie gehet es aber heutiges Tages in vnsern Kriegen zu / vnd insonderheit Teutschen Regimenten / daß vnter andern Nationen nicht so gemein? So bald einer zum Kriegswesen sich begebē will / das erste / das er im Herzen hat / ist: Ey ich muß ein wackere Dirne hier haben / Ja mancher / wann er in seinem Lande / Statt oder Ort in Hurerey nicht leben darff / darumb daß er sich fürchten muß / es möchte offenbahr werden / so würde er alsdann von seiner Obrigkeit gestrafft werden / Ey gedenck er / ich will in Krieg ziehen / da verbeut mirs keiner / zc.

Disciplina militaris, oder das Kriegsleben vor vnsern Zeiten / war ein *Receptaculum* aller Tugenden / zu vnsern Zeiten ist es ein *Receptaculum*, sehr nechst aller Vntugenden. Wann man heutiges Tages ein Regiment Teutsches Kriegsvolk würt / hastu drey tausend Mann / so wirstu gewiß viertausend Huren vnd Jungen finden / vnd daß abgefeimbt / leichtloset Gesindlein / was nirgends in Landen vnd Stätten bleiben will / das laufft dem Krieg zu / ist alles gut genug. Da höret man vnter demselbigen Gesindlein solches fluchen / schweren / zotten / mausen / pracken / stelen / plündern / Häuser vnd Kisten fegen / vnd andere leichtfertige / lose / böse Händel / davon vor vnsern Zeiten / so es ein Heidnischer Kriegsman hette gesehen / solte er erstarrt seyn.

Ich will dich nicht führen zu den vorigen Heidnischen Kriegsleuthen / sondern besitze heutiges Tages des Türcken Kriegs Disciplin / da wirstu vnter so viel tausenden nicht ein Hure finden / du wirst sehen / daß sie mässiger vnd nüchterer als viel Mönchen in Klöstern leben / keinen wirstu truncken sehen / spielen / vnd desgleiche / zanken / hadern / balgen / da doch das rauffen / balgen / so gemein in dem heutigem Kriegswesen ist. Geschwind vmb eines Wortes willen: Sa herauf du mußt dich mit mir rauffen: Sa wehre dich deiner Haut.

Vnd

Vnd das gehet meisterlichen/wann die Brüder truncken sind. Da gehet es: Hay/der erste der beste/wer will? Frisch dran/mit der Fuchtel herauf/hawe/stich biß der Kopff entzwey vnd durch die Rippen/2c. Da ist kein Brüdertliche Vertraulichkeit: Dann Soldaten anders nicht/als Brüder zusammen behöret zu leben/einer sein Leib vnd Leben bey dem andern zulassen: Aber das *Contrarium* träuget sich auch vnter dem größten Theil der hohen Befelchs habern/das einer dem andern seine Ehre/Leib vnd Leben lieber sihet vnd suchet zu schlehen/als zu erretten.

Ja/besühe heutiges Tages andere lebende Nationen/Ob du so grosse *Dissolution* wirst finden/als vnter Teutschen Regimenten? Da es dann höchlichen zubeflagen vnd zubetrawren/das der hohe/werthe/durch die ganze Welt berühmte Name der Teutschen im Kriegswesen so gar mißbraucht wirt vñ in Abgang gerahten ist. Lese alle *Historicos*, was sie vor Zeiten gutes Lob den *Teutonibus* zugeschrieben/vnd ob nicht bey ihnen das Kriegswesen für ein Schul vnd *Disciplina* aller Tugenden sey gehalten worden.

Es haben vnserer Vorfahren Kriegsleuthe allein sich darauff gelegt/sonderlich Hohe: wie auch Niderbefelchshaber/wann sie in Zügen gewesen sind/wie sie haben ihren Feinden mögen ein Abbruch thun/Ihren Herrn/denen sie dieneten/Land vnd Leut gewinnen: Ritterlichen Tugenden haben sie nachgejaget/Tag vnd Nacht gepracticiret/wie sie was Ritterlichs möchten aufrichten/damit Lob vnd Ehr zuerlangen. Wie gehet es aber heutiges Tages zu? Vnsere Kriegsleuthe was practiciren sie? Was ist das Kriegswesen anders worden/als ein Kauffmanschafft? Dann die Kauffleuthe/so im dritten Stand dem Nehrstand leben/allein dahin dichten vnd trachten/wie sie/mit was Mittel es auch seyn mag/*per fas & nefas*, es sey *Finanzerey/Schinderey/Betrierey*/welches heimliche Dieberey billich mag genennet werde/Gelts vnd Guts genug bekommen mögen/dencken nicht nach Ritterlichen Thaten/wann sie nur ihre Beutel voll haben/lassen die Kriegsleuthe nach Rittermäßigen Thaten streiten: Also weit habens vnserer Zeit Kriegsleuthe gebracht/das auß dem Ritterlichen Edlen Stand/dem Kriegswesen/das hinderst zu fördernst gefehret/das auß dem Wehrstand ein Nehrstand worden ist. Vor vnsern Zeiten wurden diejenige bey Ritterleuthe/so daheim zu Hause hinder dem Ofen blieben/allein in ihren Kauffmanschafften vnd Gewerben nach Reichthumb vnd Gut trachteten/gar gering geachtet/Ja also/das sie ganz kein Gesellschaft oder Gemeinshaft mit ihnen hielten. Vnsere Vorfahren haben Leib/Gut vnd Blut/vnd alles was sie hatten/dahin gewaget vnd gesetzt/vmb Ritterliche Thaten vnd Lob zuerlangen: Wie dann der Ritterliche vnd Adelige Stand allein auß dem Krieg vnd hoher Wissenschaft der Künsten entsprossen vnd entsprungen ist.

Wie gehet es aber heutiges Tages? Du findest selten ein Exempel/das ein geringes Stands Person jezund im Kriegswesen zum Ritter/zum Edelman/Graffen oder Fürsten/2c. gemacht wirt/wann er schon die mannhaffteste That thate/die einer je gethan hatt/so er kein Gelt hette. Dagegen aber/wie viel findestu derer Exempeln/die ihr Lebenszeit keinen todten Mann gesehen/nicht wissen/was Kriegswesen für ein Thier sey? Wann sie Gelt haben/es sey zusammen gekrahet *per fas* vnd *nefas*, oder wie es wölle/so können sie der Adlichen/Ritterlichen Thaten Lohn leichtlich kauffen vmb ein geringes Gelt. Mancher ist von Jugend auff ein Dintenschmieder gewesen/kömpt vielleicht durch *Promotion* an ein Schreiberey oder *Canzley*/da er dan so viel practicirt/dz er groß Gelt *per fas & nefas* zusammen krahet/vnd so bald er ein Sammat Kleid an hat/so meynet er schon/er sey ein Ritterman/trachtet Tag vnd Nacht nach Gelt/vnd erhält durch stich Pfenning/vnd ein summa Gelts/so erlegt muß werden dem *Coronanti*, den Adlichen Stand: Pa! Da heist er schon: Gnad Juncker. Dann sind wir Edelleuthe/Ehrenveste/Bestrenge/Gnädige Herrn/2c. So gehets heutiges Tages vnter vns Teutschen zu. Lieber besühe/ob es in andern Nationen also gebräuchlich/ob es also da zugehet? Du wirst Nationen finden/die keinen fremdden guten vom Adel/vnter ihren erworbenen Adlichen Freyheiten leiden/dulden/oder zum Mitgenossen haben wollen. Ich geschweige/das ein Schreiber oder Kauffman durch Gelt vnd Guts willen/ihren Rittermäßigen Stand erlangen vnd desselben genießen

niessen solte/ so weit ist es heutiges Tages mit vns Teutschen kommen/ die das beste Lob in der Welt gehabt haben: Dann alle hohe/ nützlichste vnd beste Künsten / als die Articulerey/ Geschütz gießen/ Pulver machen/ wie andere löbliche vnd nützliche Künsten mehr sind von den Teutschen erfunden vnd gepracticiret worden.

Wo hat es mehr Rittersleuthe gehabt/ als vnter den Teutschen? Wie hoch haben sie auch darauff gehalten? Vnsere heutiges Tags Kriegsleuthe dichten vnd trachten allein dahin/ wie sie mögen Gelds vnd Guts genug auß dem Krieg tragen/ es seye mit Gott oder wider Gott/ mit Ehre oder Vnehre/ das acht man nicht. Es wirt nicht viel gerungen nach Adelichen Tugenden / sondern viel mehr nach Geld/ Land vnd Leuthe aufzuzusaugen / vnd nicht zugewinnen. Wann heutiges Tags ein Potentat einen Krieg anfangen will/ wie gehet es? Worzu werden sie angenommen? Vor Zeiten wurden die Kriegsleuthe darzu gedingt vnd geworben/ daß sie ihrem Herrn solten Lande/ Städte/ Leuthe vnd Gut gewinnen/ seine Vnterthanen für Gewalt gegen seine Feinde beschützen vnd beschirmen helfen. Heutiges Tags wirt das hinderste zu vorderst gewendet. Wann ein Potentat ein Kriegsheer gedencet zu werben vnd zusammen zubringen/ so wirt dem Potentaten sein eigen Land/ seine eigene Vnterthanen / ehe sie einen Fuß in des Feinds Land setzen / der massen verderbt vnd aufgezogen/ da sie ihm viel mehr andere Herrschafften/ Länder vnd Gut solten gewinnen: Ehe sie ein Fuß gegen dem Feind setzen/ so wirt erstlich sein eigen Land verderbt durch die Munsterplätz / 2. durch die Durchzüge / vnd zum 3. durch die Abdanckplätze. Dann die Munsterplätze/ wo zu anderst sind die bey vnsern Voreltern angeordnet gewesen? Als erstlichen / daß das geschriebene Kriegsvolk / wann es noch unbewehret/ von dem Feind nicht möchte erschlagen werden. Zum andern/ daß sie sich in wehrender Zeit mit ihrem Gewehr so noch vngewöhnt / vnd Junge ankommende Kriegsleuthe sind/ vben/ vnd wie sie sich mit ihrem Gewehr am besten gegen ihrem Feinde verhalten mögen / abgerichtet werden: Da rahtes schlagen die Befelchshaber zusammen / wie man die Sache am besten gegen seinem Feind angreiffe/ da hat sich je einer vor dem andern am besten in seiner Gewehr geübet/ da hat man allerley Schlachtordnung versucht / vnd was dessen mehr nöhtig zum Kriegswesen gewesen ist.

Heutiges Tags aber/ wie halten es vnser Kriegsleuthe auff dem Munsterplatz/ worin vbet man sie/ anderst nicht / dann in fressen vnd sauffen/ Ja / daß muß auch so vngöttlich seyn Tag vnd Nacht toll vnd voll / da tribuliret man den armen Vnterthanen / der muß aufftragen den besten Tranck vnd beste Essen/ schmeckts ihm nicht eben/ so es auff dem Tische kompt/ da wirt die Speise dem armen Mann an Hals geworffen / da wischet man mit dem Degen herauß/ jagt alles zur Thür hinaus/ man soll bessers schaffen/ muß mancher Vntersäß einem losen Halluncken bißweilen anders nicht dienen / als ob er sein hoher gnedigster Herr vnd Obrigkeit were/ da wirt bißweilen ärger gehauset/ als sie in des Feinds Lande thun pflegen/ da schindt man/ da schabt man/ da zwingt man/ da betruget man mit diesem vnd mit jenem/ da muß dann der arme Mann/ wo nicht alles/ doch das meiste seiner Mitteln versetzen/ verpfänden vnd verkauffen/ der eine muß Essen vnd Trincken verschaffen/ der ander muß den Beutel staffieren. Man gedencet nicht von Krigsachē/ sondern der nit zu reiten hat/ wie er ein Pferd/ Küstwagen auff etlich Monat Proviand/ ja auch andere nöhtige Sachen haben muß / da gehet es vber den Dawren auß / der muß dieses wol schaffen. Da gehet es: Sa Dawr/ alle Tag mustu so viel geben/ oder ich lege dir so viel Soldaten ins Haus (welche dann/ so sie von ihren Befelchshabern also hinein gelegt werden / ärger dann mit Türcken handeln) da der arme Mann che er die Soldaten einnimpt/ lieber als les gibe/ was er auffraffen kan oder mag.

Ich wil geschweigen/ was für grossen Schaden/ Plünderen/ Rauberey im durchziehen geschihet/ von Soldaten/ Huren vnd Jungen ihren Herrschafften/ ob schon verboten wirt bey Leibesstraff/ daß keiner auß sein Zug/ Ordnung vnd Quartier sich begeben/ des neben außflauffen sich enthalte solle/ so gehets doch also. Wan die hohe Befelchshaber etwan außschicken omb Proviand/ oder sonst eines vnd des andern nöhtig sind/ da schleiffet sich der meiste Theil mit/ da gehets/ daß wol besser were/ da schickt man ein Dorff/ Statt oder Frey-

heit nach der andern auff etlich Weyl Wegs zur seiten herum/das manchem Potentaten auff seinem eigenen Lande mehr wirt von seinen Vnterthanen durch solche Züge entführet/ entragen/ abgezwungen vnd abgefodert/ als in Zahlung etliche Monat ihn seine gedingte Kriegsleuthe kommen zustehen. Wann mancher Potentat dasjenige Gelt/ so die Musterplätz / Durchzüge vnd Abdanckplätz kosten / einneme / köndte er ein ganze Armada das Jahr auß vnd ein darfür halten. Wenn aber nicht zurathen ist/ dem ist auch nicht zu helfen. Da heist es: Ey der Herr weret nicht lang/ man muß sich vorsehen auff ein Winterzehrung/ solte mancher nicht 10000. zwey/ drey/ oder vier tausend in einem Monat zweyen/ drey oder vier davon bringen/ so hat er ein gar bösen Krieg gehabt. Da hörestu nicht viel disputiren/was man außgerichtet hat oder außrichten sol/ sondern wie man so dieses/ so jenes erlangen vnd eröbern köndte / vnd wie viel man in so kurzen Monaten gewonnen vnd eröbert habe.

Wann dann also ein Potentat seinen Vnterthanen vermeynet ein Schakung auffzulegen vmb ein Summa Gelts / so zum fürstehenden Kriegswesen nöhtig / ist der Müch der Raum zuvor abgehoben/da gehets dann an ein jammern vnd klagen beyden Vnterthanen/ die zuvor außgefogen vnd vberschäzet sind/ haben das jhrige manchem heillosen Hals luncten/ vmb Küst vnd Friede zuhaben/ müssen aufftragen vnd verehren / also das die jening offtermals/ so ihm Land vnd Leut solten gewinnen/ die ersten sind/ so ihn vmb sein eigen Land vnd Gut bringen / hat also offtermals grössere / ärgere vnd schädlichere Feinde in seinem Lande an den jening/ so es ihme beschützen sollen/ als an seinem offenbahren Feind: Dann davor köndten seine Vnterthanen sich hüten / vnd das jhrige auff eine Seit räumen.

Wirt also die erste Tugend von den heutiges Tags Kriegsleuthen / Nemlich/ Gott im Herzen haben / sehr weit vergessen vnd hindan gesetzt / vnd dagegen Gelt vnd Gut im Herzen gehalten vnd gepracticirt. Könte dieses wol noch ein wenig besser auflegen/ vnd wie diesem allem fürzukommen vnd zuverhüten anzeigen: Aber *Veritas odium parit*. Wils auch hierbey seyn lassen/ vnd allein die gemeinet habe/ so solches thun/ vnd allen ehrliebendē rechtschaffenen Cavallieren nichts zu nahe geredt haben / die mich auch dieses nicht verdencken wöllen / als ob ich ein Schulschwäßer oder Fuchschwänker were / sondern mein gutes meynendes Herz mit Teutscher Nation ansehen.

Die zweyte Tugend/ seinen Feind im Gesichte haben/ betreffend / werden sonderlich hohe Potentaten vnd Herrn/ so da des Kriegs sich vnterwinden / hiermit gemeynet/ das sie erstlich ihr Calculation vnd Rechnung machen sollen: Ob sie auch mächtig genug seyn ihren Widerparten zu widerstehen: Wie stark ihre Parthey oder Feind zu Felde kommen mag: Was für Festungen er habe: Was für ein Anhang vnd *Ligam* er habe/ damit sie ihm zu Feld vnd in Befakungen ihrer eigen Festungen möge stark genug antastē: Sie sollen auch wissen / was für einen Vorrath in Kriegsmunition ihr Feind haben möge / vnd sonderlich/ ehe sie Krieg dencken zu führen/ sollen sie ihren eigenen Vorrath wol durchsehen: alles was zum Krieg nöhtig/ es sey so klein/ oder so groß es wölle / sollen sie in guter Bereitschafft haben / auff so viel tausend Mann Gewehr / Harnisch / Ruskqueten/ Kohr / Geschüs/ Pulver/ Kugeln/ Küstwagen/ Hacken/ Beyel/ Schauffel/ Spaden/ Kriegswagen/ zc. In Summa nicht das kleinste / so da nöhtig vergessen / wie ich kürzlich in einem andern Tractätlein lehren wil/ was zu einer Armada nöhtig erfordert wirt: Sie behören auch ihre Rechnung wol zumachen / durch was Mittel sie den Krieg *continuiren* mögen / so es wider ihr *facit* gelungen/ vnd sonderlich mit ihrem Seckel wol zu rath gehen/ wie weit er die Last tragen kan.

Dann es nicht allein hochschädlich vnd dessen eufferste Verderben einen Krieg eilend anfangen vnd vbel enden / sondern auch schimpfflich vnd spöttlich ein Liedlein höher anfangen / als zum Ende führen / wie es aber gelinge / was für einen Aufgang solche Kriege gewinnen / sehe der günstige Leser sich ein wenig in der Welt vmb / examinire vnd führe ihm zu Gemüth die heutiges Tags Kriege / so wirt er viel wunderliche vnd seltsame Exempel finden.

In summa das erste vnd letzte/ der Anfang/ Mittel/ vnd das Ende des Kriegs ist *Pecunia, Argentum & Aurum*. Vnd wirt auch recht gesagt: *Pecunia sunt bellorum nervi*. Vnd ist auch wahr: Dann es lässt sich vbel ohne Gelt kriegen/ welches ein jeder Kriegsverständiger besser versteht/ als ich ihm sagen kan / vnd auff das kürzeste zu reden / Gelt ist die Lösung in aller Welt. Was dessen Tugend grosse vnd hohe Potentaten vnd Herrn betrifft vnd angehet / werde ich ein weitläufftiger Tractätlein (wils Gott) hievon schreiben/ muß mich in diesem ersten Theil der Kürze bestreiffen.

Was die Kriegsleuthe betrifft/ wirt von hohen vnd nidriges Stands Kriegsleuthen erfordert: Ihren Feind im Gesichte haben. Hohe Befelchshaber haben ihren Feind also im Gesichte: Wann sie bedencken/ was für einen Feind sie vor haben: Wie starck er sey zu Ross; vnd auch zu Fuß/ was für Kriegsmunition er bey sich führe/ wie er armirt vnd gerüstet sey/ beydes mit Reutern vnd Fußvolck.

Wann sie mit ihrem Feinde zu Felde ligen / sollen sie Tag vnd Nacht zusehen / wie sie ihm ein Abbruch thun mögen / entweder mit Abschneidung der *Victualien*, Proviand/ scharmusiren/ approachiren/ mit dem Geschütz in das Lager zuschieffen/ &c. In Feldschlachten vnd Scharmüßeln behöret sie sonderlich vnd mit allem Fleiß vnd Ernst ihren Feind im Gesichte zuhalten/ des Feindes Schlachtordnung erkennen / die seine hergegen/ wol vnd weislichen wissen darwider zu stellen vnd anordnen/ alle Nothturfft / so zu der Armada bedürfftig/ in guter Verwickelung haben/ alles bedächtlichen vnd weislichen wissen anzuordnen vnd zu guberniren. In summa alles was zu Feld nöthig ist/ wol wissen vnd erfahren seyn.

In Festungen / so sie belägeret sollen werden / ihren Feind wol im Gesichte haben / wo der Feind seine Approche zu der Festung nehmen mag / wo die Festung an dem stärckesten / wo sie an dem schwächsten / den Feind vor der Festung nütlichen auffwecken / denselbigen auch vor der Festung ein gute Zeit wissen auffzuhalten / die Festungen wol mit genugsammen Kriegsleuthen/ Proviand vnd Munition wissen zu versehen/ im aufffallenden Feind wol im Gesichte haben/ Schaden zuthun/ damit lange auffzuhalten / In summa alles wissen / was ein Festung wol zu versorgen vnd zu verthädigen erheischet vnd erfordert wirt.

So sie eine Festung belägern wollen / wol in acht haben / was sie darzu bedürfftig/ wie viel Volcks/ wie viel Geschütz/ wie viel andere KriegsMunition / wie der Festung am besten beyzukommen / vnd wie dieselbe anzugreifen were / sein Lager vnd Quartiren vor Entsetzung der Stadt wol versehen vnd auff das beste/ so ihm möglich/ bewahren/ sich auch wolverschansen / damit er nicht von dem Feind auffgeschlagen werde/ seine Kriegsleuthe mit nothdürfftiger Proviand wol versehen / gute Bezahlung fördern / gute Justitien vnd Regiment halten/ seine Approche verständiglich/ klüglich vnd weislich anfangen vnd wol versehen vnd bewahren: In summa/ alles was das Kriegewesen erfordert/ in gute acht haben vnd wissen/ &c.

Gemeine Kriegsleuthe sollen auch ihre Feind im Gesichte haben / das ist / auff ihre Züg vnd Wachten / wacker / nüchtern vnd fleissig seyn / gute Wachten vnd Schiltwachten halten. Den Feind so wol zu Feld / als in Festungen / auff den Wachten im Gesichte haben / damit er nicht erschlagen werde / auch in gefährlichen Durchzügen / entweder des Feindes oder Davren / sich wol fürsehe / daß er nicht in Gefahr Leibs vnd Lebens komme/ auff Zügen/ Wachten/ von vnd zu dem Feind in Scharmüßeln/ Stürmen vnd Schlachten / gern vnd willig bey Tag vnd Nacht sich gebrauchen lassen / gerne Obedientien vnd Gehorsam leisten.

In summa/ obgemeldte Stück allesammen weislich/ williglich vnd bereit thun/ was ihnen auffgelegt vnd anbefohlen wirt / vnd ihr Artickels Brieff von ihnen erfordert. Davon weitläufftiger an einem andern Orth zuhandlen / ich den günstigen Leser will gewis sein haben.

Die dritte Tugend: Sein Gewehr in der Faust zuhalten. Fordert erstlichen von allen Potentaten/ Fürsten/ Regenten / Stätten vnd Landschafften / daß sie nicht allein für

ihr eigen Person hurtig vnd mit Gewehr genugsam versehen/sondern auch/d; sie ihr eigene Vnterthanen vnd Vntersassen im Kriegswesen vnd in dem Gewehr vben vnd abrihten sollen/dessen ich dir viel vnfüglicher Exempel könte darstellen: Doch kürzest/ Lese das dritte Buch (in Göttlicher Schrift) der Richter *cap. 3.* da außdrücklich stehet: Gott der Herr habe etliche Heiden nicht außrotten/sondern vberbleiben lassen/welche die Kinder Israel in stetigen Kriegen vnd bey den Wehren hielten/auch damit die Junge Mannschafft/welche sonst/wann die Heiden gar vertilget worden weren / von ihrer Kriegs Disciplin nichts gewußt hetten/kriegen lehrneten/vnd in stäter Vbung gehalten wurden.

So gibe es auch die Erfahrung / daß viel Monarchien / Landschaften / Königreichen vnd Städte durch werende Kriegs Disciplin sind gewonnen vnd erhalten worden. *Josephus lib. 3. cap. 6. de excidio Iudaico* meldet von den Römern/ daß sie ihre gewaltige Monarchien nicht durch Glück/ sondern durch ihre herrliche Kriegs Disciplin vnd Tugenden erworben vnd zu wegen gebracht haben. Es werden auch alle Polliceyen (nechst Gott) durch diesen Stand geschüzet vnd vertheidiget.

Wir lesen auch in heiliger Schrift/daß/so lang das Jüdische Volck sich in Kriegs Disciplin geübet vnd vnterrichten lassen/so lange seye es mit ihnen wol gestanden/vñ haben sie auch alle Heiden gefürchtet: So bald aber die Kinder Israel / wie *Josephus* meldet die Waffen nidergeleget/ vnd sich auff Müßiggang begeben/ vnd der Wollust gepflegt / bey andern Völkern Schutz vnd Freundschaft gesucht / sind sie bey ihren Feinden in Verachtung gerathen / vnd von ihnen mit bewehrter Hand vberzogen vnd zußbar gemacht worden. Im Buch der Richter *cap. 20.* lesen wir von ihrer Abrihtung vnd Vbung: Daß vnter den Kindern Benjamin in Friedens Zeiten 700. Mann also sind abgerichtet vnd geübet gewesen / daß sie gar fertig schleidern/vnd im Wurff ein Haar treffen köndten. Der König *Asa* 2. *Paralip. cap. 26.* hat 307500. Mann gehabt / welche alle zum Streiten geschickt / abgerichtet vnd geübet gewesen. Von dem Königlichen Propheten *David* lise vnd besitze seine streitbare Helden/ wie hurtig sie in ihren Gewehren gewesen. Des Könige *Zedekie* Feldhauptman / *Sopher* / hat die Kinder Israel in Friedenszeiten lehren kriegen/ *4. Reg. cap. 25.* Ja/ du wirst viel mehr derogleichen Exempel finden / daß in Friedenszeiten sich die Kinder Israel/ der Kriegs Disciplin beflissen/ vnd darinnen geübet haben.

Wann wir befehen der Heidnischen Regenten Pollicey/vnd sonderlich der Römern/ wie höchlichen sie auch in Friedens Zeiten der Kriegs Disciplin obgelegen: So schreibet davon *Vegetius lib. 1. cap. 7.* also: Wir haben erfahren vnd befunden/ daß mancher Zug vnd Heer durch Vngeschicklichkeit des Kriegsvolcks / die in Zeit des Friedens vngelübet gewesen/ vnd durch Gunst vñ Fürbit zum Kriegswesen kommen/die Feldschlachten verlohren/ vnd mercklichen Nachtheil empfangen haben. Die löbliche Keyser *Theodosius, Valentinianus* vnd *Arcadius* sehen vnd befehlen / daß die Hauptleuthe täglicher Abrihtung vnd Vbung ihrer Kriegsleuthe obliegen sollen. Der Keyser *Leo* will haben/ daß die Soldaten durch tägliche Vbung in ihren Waffen vnd Wehren sich zum Krieg geschickt machen sollen. *Plato* lehret/ *lib. 7. de Repub. & de legib.* Daß Junge Mannschafft in Zeit des Friedens zum Krieg abgerichtet werden sollen/vnd nicht erwarten biß sich der Krieg erhebe. *Seneca epist. 18.* redet von der Abrihtung wol/ da er spricht: Eben wann es vns wolgethet/so soll sich das Gemüht zu schweren Sachen schicken / vnd wider die Lücke des Glücks gefast machen. Der Soldat läufft in Friedens Zeiten/ohn allen Feind/ au vnd ab/ machet einen Wall für sich / vnd ermüdet sich mit vnnötiger Arbeit / damit er es / wanns Noth thue gewohnet sey. Der König *Theodo. apud Cassiod. lib. 1.* sagt: Wo die Kriegs Kunst vorher nicht gelehret vnd geübet wirt/so wirt sie in Ernst vnd Noth manglen.

Vegetius schreibet/ *lib. 2. cap. 23.* Anfangende Soldaten sind alle Tag zwyer: Die aber / welche sich allbereit gebrauchen lassen/ täglichs einmal zu der Abrihtung vnd Vbung außgeführt. Sagt auch/ *lib. 1. cap. 10.* Daß die Römern den *Campum Martium*, welcher an der *Tyber* gelegen / darzu erwehlet haben/ daß sie die Junge Mannschafft darauff abrihten vnd vben lassen / vnd nach verrichter solcher Arbeit/ sich in der *Tyber* gewaschen/ vnd also schwimmen gelehret haben. Von der Vbung schreibet *Vegetius*, Sommerszeit sollen

sollen die Kriegsleuthe in fünff Stunden in dero Ordnung 20000. Schritt in gemeinem: In vollem Gange aber sollen sie in fünff Stunden 24000. Schritt verbringen/ *lib. 1. cap. 9.* Er lehret auch daselbst/ daß Junge Soldaten zum lauffen abgerichtet werden sollen/ vmb den Feind hefftig vnd feindlich anzurennen/ jrgend einen Vorthail einzunehmen/ ihre Ordinanß in heischender Noth schnell zu vollbringen/ vnd den Feind in der Flucht zu verfolgen. *Tertullianus ad Mart. cap. 3.* Im Frieden lehren sie mit Arbeit vnd Ungemach im Streit aufzuhalten: In der Zug Ordnung lauffen/ Schancken vnd Schnecken machen/ 2c. Auch sind sie abgerichtet mit den Wehren vber Zäune/ Graben/ Pässe/ Wasser/ 2c. zu springen/ vber Wasser zu schwimmen. Wie *Vegetius* im vorigen Ort dessen auch Meldung thut.

Vom *Catone* wirt bey dem *Plutarcho* gelesen/ daß er seinen Sohn zum schießen/ zum reiten/ in der Rüstung sich zuhalten/ zu fechten/ Hiß vnd Kälte zu leiden/ vber Wasser zu schwimmen/ selbst abgerichtet habe. Auß welchen Abrichtungen vnd Übungen in Friedens Zeiten sie alle geschlossen vnd gespüret haben: Daß der Sieg nicht seye bey der Mänsge des Kriegsvolcks/ sondern bey guter Abrichtung vnd Übung der Kriegsleuthe. Wie wir lesen von *Alexandro Magno* in *historiis Iustini. lib. 11. fol. 80.* der mit 30000. zu Fuß/ vnd 4000. zu Pferd/ die ganze Welt bezwungen hab/ welches Kriegsleuthe also wol im Kriegswesen erfahren vnd geübt sind gewesen/ daß sie alle Lehr: vnd Trillmeister der KriegsDisciplin gewesen sind. Vnd mit etnem solchen wenigen Haußen hat *Alexander Magnus* in der ersten Schlacht Ordnung 600000. Perser/ in der zweyten 400000. zu Fuß/ vnd 100000. zu Pferd/ vnd in der dritten auch 400000. zu Fuß/ vnd 100000. Pferde dem *Dario* erlegt/ vnd in die Flucht geschlagen/ Ja die ganze Welt mit bezwungen. Von dem *Mithridate* (*Iustin. lib. 37.*) König in Syrien lesen wir/ daß er/ wann er in Winters: vnd Stillstands Zeiten gewesen/ nicht allein sich/ sondern sein ganzes Kriegsheer mit täglicher Übung vnd Trillen also abgerichtet/ daß er ein vnüberwindliches Heer darauß gemacht. So lehren wir auch/ daß die Natur wenig starke Männer gebiret/ aber die Abrichtung vnd Übung mache ihrer viel. Durch welche oberzehlte Exempel nicht allein Fürsten/ Herrn vnd Potentaten ihre Reicher/ Herrschafften/ Lande vnd die Städte ihre Vnterthanen in Friedens Zeiten in guter Abrichtung vnd Vnterweisung der KriegsDisciplin anhalten sollen/ sondern auch alle Kriegsleuthe vnd Vnterthanen hierdurch angewiesen werden/ solches als ein Stück/ so das allernöthigste in Kriegswesen/ wol in acht zu haben vnd zu practiciren.

Wie gehet es aber heutiges Tags vnter Kriegsleuthe zu/ was sagen sie/ so einer von guter Disciplin vnd Abrichtung ihnen saget/ vnd sie darzu ermahnet? Das erste ist: Was soll ich erst trillen/ sie hetten so viel Jahr wider den Erbfeind gedienet/ da haben sie nicht viel gedrille vnd gebrille/ weren in so mancher Schlacht Ordnung/ Scharmügeln vnd Stürmen gewesen/ hetten nicht gedrille/ wo zu es nütze sey/ nur die Kriegsleuthe mit vnnothiger Arbeit zubeschweren? Ja/ das dörfen auch viel hohe Befelchshaber/ denen ichs selbst auß ihrem Maul gehöret/ sagen. Aber solche Maul Cavallierer vnd Maul Soldaten will ich gewis haben in die Historien *Iustini* (so sie von rechtschaffenen Soldaten vnd Kriegshelden nicht lehren wollen) zu den Weibern/ die *Amazones* genandt waren/ die ihre Töchter nit zum Nüssiggang/ zu Handhierung vnd Practicirung Belt vnd Gut zuerhalten/ sondern zu den Waffen/ zu Fuß vnd zu Pferd/ zum jagen gewehneten/ daher sie auch ihnen die rechte Brust einbrandten/ daß sie an den Pfeilschießen nicht gehindert wurden. Der *Orithye* wirt dieses Lob gegeben/ dz sie sonderlichen der KriegsDisciplin sey erfahren gewesen/ *lib. 2. Iustin.* Von der *Tamyri* der Sythen Königin lise/ wie ein erfahrne Kriegsheldin sie gewesen/ wie hurtig sie in Anschlägen vnd im Gewehr gewesen sey/ *lib. 1. Iustin.* Heutiges Tages in der Indianer Landschaft *Congo*, da auch dergleichen *Amazones* sehr fertig in ihrer Gewehr vnd im Pfeilschießen/ auch wider andere Vöcker Krieg führen/ vnd der KriegsDisciplin hart obliegen. *Lise tom. 1. de India orientali, excus. Theod. de Bry.* Beschet hier ihr Verächter der KriegsDisciplin vnd Trillens/ Ob nicht diese Weiber grossern Fleiß auffo Kriegswesen gewendet haben/ als kein Potentat vnter den Christen thut.

Unsere Kriegseute heutiges Tages practiciren vnd vben sich lieber in Partiten zu machen / wie sie nur den Herrn wacker bescheissen (*salva venia*) vnd betriegen können / wann einer ein Fähnlein von 300. Mann hat / vnd 150. Passifalanten / die er durchbringen kan / den Commissarien ein Nase zumachen nicht weiß / der ist kein erfahner Kriegsmann / Der aber seine Herrn / vnd Commissarien / so in der Herrn Namen münstern / wacker vnd hurtig betriegen kan / vnd der solche Stücklein am besten kan / der ist der beste Kriegsmann / der ist ein verschmisster Kopff. Ja / ich glaube es sehr wol / auff / etc. Stück / Aber auff sonstigen grosse Wissenschaft von Abrichtung ihrer Soldaten / soll keiner ihm den Kopff zerreißen. So weit (erbarme es Gott) ist das heutige Kriegswesen vnter vns Teutschen kommen / daß auß der KriegsDisciplin ein PartitenDisciplin worden. Was man Potentaten vnd Herrn auff dem Musterplatz in Durchzügen / vnd auff dem Abdankplatz nicht heimlich abzwacken kan / daß thut man in falschen musterungen öffentlich. Daher kompt es / vnd ist geschehen / wann mancher Feldherr vnd *General* so viel Regimenten von so viel tausend stark hat / vnd zu Felde ziehet / wann er vermeynet sechzig oder fünfzig tausend Mann zu haben / so hat er nicht das halbe Theil / weder von Fußvolck noch von Reutern. Dann eben so wol grosse Mißbräuch vnter den Reutern als vnter dem Fußvolck. Davon ich dir im andern Theil / in Abrichtung der Reuterey sagen will.

Was ist durch diese Anordnung / Ja Dissolution der KriegsDisciplin von heutiges Tages Kriegseuten vnd hohen Befelchshabern entsprossen? Eben dieses / wann ein *Commissarius* abgefertiget wirt / ein Regiment Knechte zumünstern / in was Angst / in was Sorg seines Leibs vnd Lebens siset er am Münster Disch.

Wann er die Knechte münstern soll vnd ihre Besoldung machen / mit was schnarchen vnd pochen / fluchen vnd schweren wirt den Commissarien offte das Gewehr von manchem losen / leichtfertigen Halluncken für die Füße geworffen / wann ihm nicht eben doppelter Sold zugelegt wirt / da doch vnter hundert / ja tausend kaum einer seinen Sold rechtschaffen / wie vnsere Vorfahren gethan / verdient / schnarchen / pochen vnd praxiren solche lose Halluncken nicht allein den *Commissarium* / sondern den jenigen Herrn / in dessen Stehle sie sitzen / da billicher solchen Schnarchern vnd Pochern ein Strick an Hals gehört / als der Herrn Gewehr.

Dann es die Erfahrung gegeben / daß solche Pocher vnd Schnarcher / Ja / die da bisweilen sind zehen / zwanzig oder dreissig Jahr Soldaten gewesen / wissen nicht / wie sie ihren Spieß gegen dem Feind sellen sollen / ihre Musquet nicht wissen / wie sichs gehört abzuschießen / vnd gegen den Feind zuloßen / Ja / kaum vnter hundert findestu einen / der es kan / das heist seinen grossen Sold mit schnarchen vnd pochen von dem *Commissario* erhalten / seinem End nach verdienen / Ist ärger als siehlen vnd Beutelschneiden. Dann erstlich / er stielet seinem Herrn das Geld: Diemeil er das wenigste / darfür er sich bestellen läst / ja das geringste nicht weiß / er bedreugt seinen Herrn / der meynet / er habe versuchte / abgerichte Musquetierer vnd Pickenierer / so hat er kaum Bawrenflegel / die doch nützer seyn. Dann ein Bawr mit seinem Flegel solte in einer Schlacht Ordnung allzeit seine vor ihm stehenden Mitsoldaten nicht erschlagen / sondern auff seinen Feind dreschen / da dann in Scharmüßeln von solchen Schnarchern vnd Pochern mancher Soldat / Befelchshaber darnider geschossen vnd gestochen wirt. Diemeil sie die Handgrieff von ihrer Gewehr nicht wissen oder verstehen / Er bedreugt auch sich selbst / vnd wirt gleichsam ein Mörder an seinem eigenen Leibe. Denn durch sein Vnerfahrenheit vnd Fahrlässigkeit bringet er nicht allein sein Mitsoldaten / sondern auch sich vmb sein Leben. Glaube / günstiger Leser / daß ich solches nicht auß einem eyteln Kopff rede / sondern habe es mit meinen Augen angesehen vnd erfahren.

Solte aber mancher Herr vnd Potentat gern wissen die Ursachen / woher solches käme / vnd ob dem nicht fürzuhawen oder zu rathen were? Sehr wol / will aber hier nichts melden vmb Ursach. *Veritas enim odium parit.*

Durch dieses Pochen vnd Schnarchen kompt manches Regiment auff 40000. 45. vnd 50. tausend guter Reichs Guldten gemünstert / wem zu nutz? *Nescio, volens tacendo.* Da

do. Da man sonst eben so starkes Regiment mit gutem Contentement halten könnte/ daß beyde hohe: vnd nidrige Befelchshaber vnd gemeine Kriegsleute ihr satzames Aufkommen hetten: Vnd könnte der Kriegs: oder Zahlherz mit halben Vnkosten den Krieg führen vnd besser bezahlen.

Exempli gratia: Ein Regiment von 3000. Mann hat 10. Fähnlein/ vnd jedes Fähnlein 300. Mann/ 150. Musquetirer/ 120. Spiesse/ machen an Soldatē 270. Köpff/ 9. Gefreytel der Hauptman/ Leutenampt/ Fändrich/ 3. Corporal/ 3. Landspassatē/ 3. Feldweibel/ 1. Corporal der Gefreyten/ 1. Capitän *des armes*, 1. Feldscherer/ 1. Feldschreiber. 3. Spielleuth/ dem Hauptman 2. Leibschützen/ dem Leutenampt vnd Fänderich jedem 1. Jungen/ macht alles zusammen gerechnet 303. Mann. Wann nun ein jedes Fähnlein also aufgezahlet würde: 170. Soldaten/ jedem Monat zu 7. flor. vnd 100. zu 8. flor. Reichsmünz/ machen die 270. Mann jeden Monat 1990. flor. dem Hauptman Monatlichen 180. flor. dem Leutenampt 50. flor. dē Fänderich 45. flor. vier Diener jedē 6. flor. thut 24. flor. dreyē Feldweibeln jedem 18. flor. macht 54. flor. Corporal der Gefreyten 13. flor. Capitän *des armes* 13. flor. drey Corporal jedem 10. flor. thut 30. flor. drey Landspassate jedem 9. flor. macht 27. flor. Feldschreiber vnd Scherer jedem 13. flor. thut 26. flor. drey Spielleuth je dērm 10. flor. macht 30. flor. neun Gefreyte jedērm 10. flor. thut 90. flor. *Facit summa* jedes Fähnlein mit allen Befelchshabern 2572. flor. Die 10. Fähnlein alle zusammen 25720. flor. Nun hat der Oberste auff seine Stab für den Regim. Wachmeister 100. flor. Quartiermeister 60. flor. Regim. Schultheiß mit seine *Adherenten* 60. flor. *Secretarius* 35. flor. Pfarrer 30. fl. Regim. Profosß mit seine *Adherenten* 100. flor. Proviandmeister 25. flor. Wagenmeister 20. flor. Hurenweibel 15. flor. der oberste Leutenampt hat auff sein Leutenamptschafft so viel als auff der Hauptmanschafft/ nemlich 180. fl. macht zusammen 360. fl., der Oberste hat auff sein Hauptmanschafft 180. fl. vnd auff sein Obristschafft 655. fl. thut 835. alle Monat/ macht das ganze Regiment mit allen Befelchshabern sehr wol vnd hoch bestellt 27000. flor. Hat auch ein jeder Hauptman viel Knecht zu 9. flor. zubesolden: Dann so er einfache Porst hat/ dem gibt er 6. flor. vnd was denn geringer/ dem ändern desto höher/ es sind auch 30. Mann vber die 3000. hierunter auch bezahlt/ jeder zu 6. flor. welches auch macht 180. flor. welche dem Obersten auch zu gut kommen/ welches einem Obersten auff 1000. flor. Monatlich kompt: Vermeyne es könne sich das ganze Regiment mit solcher Bestallung wol *contentiren* lassen/ vnd haben solche Regiment hohe Bestallung gegen Niderländischen Regimenten zu rechnen. Vnd so man in den Garnisonen ligt/ bedarff man vieler Befelche nicht: Als Quartiermeisters/ Proviandmeisters/ Wagmeisters/ Hurenweibels. Kan auch alles ein Oberster für sich behalten/ sind auch 150. flor. alle Monat: Also daß der Oberste seinen Stand sehr stattlich erhalten kan. Mache jekunder den Oberschlag/ was ein solches Regiment zwölff Monat lang koste zu halten/ so wirstu befinden 324000. flor. so viel kosten 3000. Mann jährlichen außzuhalten. Oberschlage jekunder/ was diejenige Regiment/ so an vielen Drtchen/ als in Vngern/ Hispanische Kriegen/ da ein Regiment auff 50. oder 45. tausend gemunstert wirt/ ersparen/ will das geringste/ als 45. tausend nennen/ die kosten nur 6. Monat zuerhalten 270000. flor. Lege zu diesen 270000. flor. 54000. macht 324000. flor. Also sifestu was ein Regiment von 3000. Mann mit solcher Munsterung/ als ich dir gewiesen ein ganzes Jahr kostet zuerhalten nur 54000. flor. mehr/ als dasselbe Regiment vor diesem/ vnd jekige Zeit nur 6. Monat oder ein halbes Jahr gekostet. Vnd so dasselbigemöchte in Vngern in das Werk gestellet werden/ was meynstu/ Ob es der ganzen Christenheit nicht nütlicher vnd ersprießlicher were?

Es könnte in Vngern Jahr auß Jahr ein 40000. zu Fuß *continue* nach einander reichliche Winter vnd Sommer ewiglich mit diesem Oberschlag gehalten werden. Neme dieses also/ ein Regiment von 3000. Mann/ so es gerüstet wirt/ kostet einen Potentaten erstlichen/ das Lauffgelt/ doch das will ich nicht rechnen: Dann das gebühret doch einem jeden Soldaten auff die Hand/ ein jedes hat sein Munsterplatz/ nun begibt es sich/ daß ein Regiment 4. 5. 6. oder 7. Wochen auff dem Munsterplatz lieget/ ehe es für sein Feind gebracht wirt. Ich führe jekunder dir zu Gemühte/ was in acht Wochen auff die 3000. Mann gehet/

het/ so sie bey den Bawren ligen/dann hastu vnter Teutschen 3000. Soldaten/so hastu gewis 4000. Huren/Jungen vnd Nachtroß darbey. Nun wolte ich nicht nehmen alle Tag 2000. flor. vnd ein solches Regiment von Tag zu Tag mit allen Befelchshabern mit Kost/Trincken/Futter vnd alles versehen/vnd solte noch wol Klage genug seyn. Rechne dieses einen Monat/so wirstu befinden 60000. flor. so sie in einem Monat zum allerwenigsten auff dem Munsterplatz kosten. Ich will geschweigen des grossen Muthwillens vnd Practerey/ so hierbey geschihet/ Ich will dir Regimente wissen zu nennen/ die auff dem Munsterplatz ober die 120000. flor. in einem Monat verzehret vnd gekostet haben. Wiltu aber die 3000. mit Liffergelt haben/ jedem Soldaten alle Tag sein genantes Gelt geben: suche es/ so genaw du wilt/ du must Tag für Tag 1500. flor. auff 3000. Mann mit den Befelchshabern vnd alles haben/thut den Monat 45000. flor. das ist zum aller geringsten/ vnd welches nicht geringer seyn kan. Das ist das erste so da kan erhalten werden in einem Monat auff dem Munsterplatz.

Nun/ was meynestu/ daß ein Durchzug kostet mit 3000. Mann? Wo man einem Potentaten durchs Land ziehet/will das allerwenigste im durch: vnd wider zu ruck auff den Abdanckplatz ziehen einen Monat auch 45000. flor. schehen. Ich wolte sie aber nicht nehmen/ vnd die armen Vnterthanen/ welche die Durchzüge treffen/ Schadlos damit halten. Was kostet ein Regiment auff dem Abdanckplatz? Ich wolte auch nicht 45000. flor. nehmen/ allen Schaden vnd Vnkosten damit zubezahlen: Welches alles diejenige Provinzien am besten gewahr werden/ die die Munsterplatz/ Durch: vnd wider zu ruck Züge/ vnd Abdanckplatz betreffen: Also daß ein Regiment von 3000. Mann mit Munsterplatz/ Durchzug vnd Abdanckplatz einen jeglichen Potentaten/nur Munster: vnd Abdanckplatz auff einen Monat gerechnet/ kommet zusuchen zum allerwenigsten 135000. flor. Nimm nun die vorige 270000. so ein Regiment nur sechs Monat kostet hierzu/ thut zusammen 405000. flor. da kanstu ein Regiment von 3000. Mann ein ganzes Jahr zu Felde vnd in Besatzung halten/vnd hast noch 81000. flor. im Vorrath. Pulver/Kugeln/Londten vnd Munition auff ein Regiment für ein ganzes Jahr.

Ich führe nun allen verständigen zu Gemüthe: Wann in Ungern solche Züge sind gewesen/ die Regimente gerechnet/ abgedancket vnd außbezahlet/ vnd die Kriegsleute sich verlauffen vnd theilen/ so wirstu alles das Kriegsvolk/ so da abgedancket ist/ im Reich finden: Vnd meynen die Potentaten/sie haben keinen Vnkosten mit Soldaten/ so haben sie die Kriegsleute noch in zweymal höherer Besoldung/ als da sie für dem Feind gewesen sind. Vnd daß du es wissest/ mercke dieses: Die Ungertische Soldaten/ so bald sie abgedancket sind/ so lauffen sie den ganzen Winter lang auff der Garte/ denn sie können in solcher kurzen Zeit nichts von ihren Herrn bringen oder erhalten/ daß sie den Winter über leben können. Nun muß nicht ein jeder Soldat/ so viel tausend derselben sind/ dessen mit Zeugnuß geben: Wann er auff der Gart laufft/ so kan er auff das allerwenigste ein Orts flor. oder ein halben Gulden bekommen/ Ja/ ich weiß vnd kenne viel/ die Tag für Tag ein Gulden/bisweilen zweyen oder drey mit ihrer Practicken erhalten haben.

Dann besihe/ob nicht in den Fürstenthummen Schlesien/ Mähren/ in Böhmen/in Oesterreich/in Steyrmarck/in Kärndten/ Ja in allen Fürstenthummen/so an der Oesterreichischen Grenze gelegen/ von allen Herrn zugelassen/ Ja außdrücklich jedem Bawren befohlen wirt/ jedem Soldaten/ wann er auff der Gart herumb streichet/ ein Heller zu geben. Ich frage jekunder alle verständige/ Ob nicht der Soldat/ so abgedancket/ an bahrem Gelt von den Leuten mehr ergartet in einem Monat/ als er in zweyen Monaten vor dem Feind hat verdienen können/ er darff kein Zug/ kein Wacht versehen/ er frist vnd säufft/ ist vnter keinem Bezwang/ schlafft alle Nacht in einer warmen Stuben/ hat keine Sorge/daß ihn der Feind auffwecke/ viel weniger erschlage/ Ja/das ist gewis/ daß sich die meisten Soldaten freuen/ vmb abgedancket zu werden/ damit sie den Bawren auff den Hals kommen vnd ihn plagen/ welches du genugsam verstehen kanst an denjenigen Regimenten vnd Fähnlein/ die so offte gemeutimret vnd abgedancket begehren zuseyn/ vnd länger keinen Herrn als sechs oder sieben Monat suchen/ allein vmb der Freß: Sauff: Spiel: Dalg:

Walg: Hurenplaze der Munsterplaz/ Durchzüge/ Abdanckplaze vnd des Winters auff der Garte/ auff dem armen Vnterhanen. Ich will geschweigen/ des pracken mit Hünerfangen/ vnd andere Sachen/ so sie dem armen Mann stehlen vnd abnehmen/ welches die tägliche Erfahrung vnd augenscheinliche That genugsam darthut/ vnd so es Potentaten vnd Herrn nicht glaubē wollen/ so versuchen sie nur dieses/ ein jeder *examinire* seine Vnterhanen/ was er Järlichen ein Jahr in das ander Soldaten für der Thür gibt/ vnd was ein jeden mit allem Schaden die Gartenbrüder kosten/ an bahrem Gelt/ vnd das mit einzelnen Hellern/ ausserhalb was ihnen abgemauset wirt/ Ja/ wann man dasselbige Gelt zusammen legte/ ich wolte alle Jahr in Vngern 30000. Mann zum allerwenigsten in Besoldung halten/ wo nicht noch eines so viel. Vnd müssen dieses alles alle Verständige mit Zeugniß geben/ daß dem also seye.

Nun gib ichs einem jeden zubedencken/ Ob man nicht in Vngern mit demselbigen Gelt/ so alle Jahr/ Vngern von allen Potentaten mit solcher Vnordnung vnd *Dissolution*, hat auffgefressen vnd verzehret/ hette können Jahr auß Jahr ein *continud* Winter vnd Sommer 60000. zu Fuß/ vnd 20000. zu Pferd mit dem schweren Vnkostē/ so nur in 6. Monaten jedes Jahr auffgangen/ erhalte/ welches alles besser die jenigen Potentaten/ so zu dem Vngerischen *contribuiret*, wissen/ als ich ihn sagen kan/ vnd habe doch nichts darbey erhalten vnd außgerichtet. Was ist die Vrsach? Wo ist dasselbige Gelt geblieben? Woher ist solche jämmerliche *Dissolution* in Teutscher KriegsDisciplin entsprossen? Woher hat man so wenig außgerichtet? Woher sind alle benachbarte vmbstossende Länder an Vngern bey nahe gar verderbet? Woher sind alle Potentaten im Römischen Reich also außgefogen? Woher wollen alle benachbarte Länder an Vngern lieber bald vnter dem Türcken wohnen/ als vnter Christlichen Potentaten? Als in Siebenbürgen vnd andern Orten/ &c. Woher wollen keine Potentaten mehr zum Vngerischen Krieg wider den Erbfeind *contribuiren*? Woher suchen vnd wünschē die vmbliegenden Länder an Vngern alles Vnheil dem Krieg? Da doch solche Länder billich ein Holtgrube sind/ da alles Gelt/ was in der Christenheit ist/ hingeschickt vnd verzehret wirt/ vnd gleichsam bleibig/ da alles Gelt *confluir* vnd hingetragen wirt/ da sich billich alle Handwerker/ alle Handthierung/ Bawrsmann vnd Kauffmann freuen solten/ wann das Kriegswesen *floriret*, als in den Städtischen Niderländischen Provinzien die da *floriren*, vnd gleichsam alle beyde Gelt genug haben/ wie mit viel tausenden Exempeln zuerweisen? Ich wolt dir es wol sagen/ aber hies von auff ein andere Zeit.

Es möchten aber vielleicht alle Obersten/ Hauptleuthe/ grosse vnd kleine Befelchshaber mich in bösem vngünstigen Verdacht haben/ vnd sonderlich diejenige/ so da ihre Regiment auff hohe Besoldung gebracht/ als auff fünfzig oder mehr tausend Guldē/ Ja/ als ob ich ihnen einen grossen Abbruch thete/ daß ich lehrete die Regimenter vnd alle Kriegsleuthe mit kleinerer Besoldung zu *tractiren*: Die wollen günstiglichen vnd gutherzigen Meynung dieses wissen/ daß dem nicht also/ sondern was ich hiemit schreibe/ geschicht ihnen mit nichten zum Nachtheil/ sondern zu ihrem Nutzen.

Dann auff das kürzeste ist dem nicht also: Alle Obersten haben bisshero grosse Bestallung auff Regimenter gehabt zu vierzig vnd fünfzig tausend Guldē. Wie lang hat der Zug gewehret? Nur sechs Monat. Nun vberlege vnd rechne ein jeder Befelchshaber bey sich selbstē/ was ihn sein Außstaffierung/ Aufrüstung mit Wagen vnd Pferde/ mit Proviand/ mit allem Vnkosten auff weit reysen vnd außziehen/ allem Zeug kostet/ müssen im Anzug alles zum thewrsten vnd im höchsten Werth bezahlen/ vnd im abdanken/ so man es nicht mehr bedarff oder sonst kan bekommen/ vmb den dritten Theil mit grossen Schaden verkauffen.

Ja/ es haben schwerlich/ wie hohe Besoldung sie gehabt/ ja kümmerlich die Hauptleuthe/ oberste Befelchshaber in den 6. Monaten so viel erhalten mögen/ daß sie den Winter vber mit einer ziemlichen nothdürfftigen Zehrung bis wider zum frischen Zug sich erhalten können/ welches ein jeder bekennen muß/ daß dem also. Nun dieweil der Kriegsmann in sechs Monaten nicht so viel hat mögen erwerben/ daß er die andere 6. Monaten zuleben hette/ so

E muß

muß er sich als dann auff Practicken/ Partiten/ die doch alle wider seinen schweren gethasenen Eyd lauffen/begeben/ zermartert sich Tag vnd Nacht/ auch practicirt er anderst nichts/ dann wie er in den sechs Monaten so viel erhalten möge/ daß er den Winter vber zuleben habe/dencket nicht/ ob es *per fas* oder *nefas* sey/ beschweret durch solche Ursachen Leib vnd Seel/ vnd was dann also auch bisweilen betrieglicher vnd behendiger Weise/ mit Gefahr Leibs vnd seiner Ehr/erschnappet/hetten ihm 10. Pfening nicht so viel geholffen/ als sonst einer/ da er dann billicher vmb den halben Sold/ den er zuvor gehabt/ nun kan dienen/ so er ganzes Jahr auß vnd ein *continue* einen Herrn hat/ vnd des Winters so wol als des Sommers sein Monatliche Besoldung eynnimmet.

So er in stäter vnd *continuirlichen* Besoldung ist/ersparet er mit dieser Besoldung in einem Jahr mehr/als er sonst in zweyen andern Jügen thun kan. Vnd were wol zu wünschsen/ daß solche KriegsDisciplin möchte in Ungern angefangen vnd gehalten werden/ daß Jahr auß vnd ein ein Regiment zwölff/ sechszechen oder zwanzig möchten gehalten werden *continue* Winter vnd Sommer/ Ich solte verhoffen/ es würde solche *Disciplina* nicht allein allen Kriegsleuthen/ sondern auch allen Christlichen Potentaten nützlich vnd dienstlich seyn. Dann erstlich würden durch solche KriegsDisciplin alle Obersten/so sie ihre reichliche gnugsame außkommen haben/nicht sich also sehr bemühen vnd dem Gelt nach trachten vnd practiciren/ sondern ihre Hauptleuthe vnd alle Befelchshaber darzu halten/ daß sie sich wacker in der verloschene vnd vnter die Bänck gesteckte Ritterlichen/Adelichen KriegsDisciplin widerumb ermunterten/ ihre Kriegsleuthe hurtig vnd wol in ihrem Gewehr abrichteten/ an welchem allein (daß die Kriegsleuthe also vngeschicktsam vnd die KriegsDisciplin vnter die Füße getreten) die hohe Potentaten schuldig/ daß sie nicht gepracitiret/vnd darauff bedacht gewesen/die Kriegsleut so wol des Winters als des Sommers in Besoldung zuerhalten.

Vnd ist dieses auch keinem Hauptman zu verdenecken gewesen: Dann wie ist es möglich/wann die Jüge also kurz fallen/ daß die Hauptleuth ihre Soldaten also vnterweisen vnd abrichten können. Dann das gewiß die Hauptleuth dencken/ soll ich mein Kopff mit den Soldaten vmb eines/zweyen oder drey Monats willen zerbrechen/mich Tag vnd Nacht mit ihnen martern/ wie es dann warlich keine geringe Mühe vnd Last ist/seine Soldaten in KrigsDisciplin erhalten/wann sie abgedancket sind/ so laufft der eine Soldat hier der ander dorthin/ wanns ein frischer Zug gibt/ wer weiß ob ich ihn mein Tag wider siehe: Daher kompts/ vnd ist geschehen/ daß das allernöthigste/ höchste vnd beste/ die rechte KriegsDisciplin ist vnter die Bänck gestochen/ Ja in ein solche Gewonheit kommen vnd gerathen/ daß die wahre/rechte KriegsDisciplin vnd Übung mit Füßen getreten vnd verachtet worden.

So haben die Soldaten es auch gerne gesehen/ vnd sehen es noch gern (aber mit ihrem vnbestindlichen Schaden) daß man es also in dem bösen alten eingeführten Brauch verbleiben ließe/würden sie nicht viel Arbeit vnd Mühe mit ihrem Gewehr haben. Dencken auch/ was solstu dich viel mit der KriegsDisciplin huden/ mit Trillen/mit Brillen/ wer weiß wie lang der Krieg wehret/ hat lieber Lust auff den Bawren/ auff sein Fress: vnd Sauffplaz zu seyn/als sich rechter wahrer KriegsKunst befeiffigen. Es würde auch das Kriegsvolk/wann es Winters Zeiten in den Frontirsetten in Garnison gelegt würde/mit sehr grossen erspriechlichen Mitteln gegen dem Erbfeind gebraucht/ dann man in etlichen Monat/ ehe der Türck zu Felde käme/ sein besten Nutzen mit Vorbelagerungen vnd Einnehmungen der Festungen könnte schaffen/ vnd wurden viel hurtiger/ geübter Kriegsleute auch gefunden werden/als je hunder. Dañ besitze alle Historienschreiber/die von Kriegsleuten geschrieben/ wie hoch sie jederzeit in der KriegsDisciplin auch dieses sonderlich gemerckt/ daß sie das Kriegsbeer in Winterzeiten nicht haben lassen abdanken vnd verlaufen/ sich auff ludern/ sauffen vnd faulänzen geben/ sondern so sie keinen Feind gehabt sich eben so wol täglich mit grosser Arbeit bemühet/ damit sie nicht allein der Mühe vnd Arbeit sondern auch des Armuts gewohnet blieben/ dañ auch den stärckste/hurtigsten Kriegsmann der weder durch Frost noch Hitze/durch Mühe vnd Arbeit/ durch Feind vnd Anfechtung nicht

nicht hat können verderbt / vnd sein Stärke vnd Weisheit genommen werden / so ist doch dieses durch gute Lage vnd Müßiggang / so bald er sich daran gehalten / geschehen. Dessen Geistliche vnd Weltliche Historien ich dir ein Buch voll wolte erzählen: Damit ich aber den günstige Leser nicht länger auffhalte / wil ich kürzlich hiemit die Tugend: Wie ein Soldat sein Gewehr wol in der Faust haben soll / ein wenig angedeutet / vnd in nachfolgende *Materiam* gewiesen haben. Könnte diese nöthige Fragen auch noch allhier erörtern: nemlich / Warumb die Teutschen Regimente in Ungern also hoch gemunstert? Wem zu nütze? Ob es nicht hette geendert können werden? Vnd ob es noch zu endern? Ob da köndte Jahr auß vnd ein vierzig oder mehr tausend guter auß erlesene Soldaten / so da mehr thun solten / als zuvor noch eins so viel in Winter Garnison gehalten werden? Vnd durch was Mittel? Item / daß der Krieg wider den Türcken der Christenheit sehr hochnöthig wider anzufangen / vnd mit halbem / ja dritten Theil weniger kosten zuführen were? Will aber hiervon vnd noch andern schönen nöthigen Stücklein in einem andern Orth discurriren.

Doch für dimal zu beschließen / will ich ein wenig melden / wie vnser heutige Soldaten ihr Gewehr in den Fäusten zu führen pflegen. Ist dem nicht also / es wirt ihnen das Gewehr von ihren Oberhern vnd Obersten derogestalt in die Hände gegeben / daß sie ihres Oberhern oder Zahlhern / dem sie dienen / nutzen / seine Ehre / seine Vnterthanen beschützen vnd für feindlichem Gewalt erretten sollen: Ihre Gewehr werden ihnen gegeben / wider ihres Herrn Feinde zu brauchen / vnd nicht wider ihren Herrn der sie besoldet oder seine Vnterthanen / viel weniger wider vorgesezte Obrigkeiten: Darüber sie auch ein sehr schweres Eyd / so bald sie das Gewehr in die Faust genommen / schweren vnd ablegen müssen. Wie gehet es aber in heutiges Tages KriegsDisciplin zu? Sie bedencken ihren Eyd gewaltig Ding: Besiße die Reutereyen vnd ehrliche (*scilicet*, wie die Bawren die Spieß tragen) *Confederationen* / die sie bißhero an vielen Orthn angerichtet haben / wirt der günstige Leser artlich sehen / ob auch ein einig Füncklein Ritterlicher / Adelicher alter rechtschaffenener KriegsDisciplin bey ihnen gefunden wirt. Wann ein Potentat oder Herz solche Maulsoldaten in Bestallung hat / so bald die Besoldung zween / drey oder vier Monat hinderstellig sellt / vnd wege grosser Gefahr oder anderen notwendigen *Excusationen* das Geld oder Bezahlung sich etwas verziehet / wie es dann vielmal Potentaten vnd Herrn nicht als zeit / vnd sonderlich die ihre Kriege ein lange Zeit geführet / mit gangen Thürn vnd Häuser voll das Geld bereit liegen kan / vnd ein Soldat von seinem Herrn darzu bestellt vnd besoldet wirt / daß er Land / Leute vnd Gut sol helfen gewinnen / davon er möchte bezahlet werde. Wie gehet es? Ich meyn sie bedencken ihren Eyd: Erstlich jagen sie alle hohe Befelchshaber / bey den sie zu leben vnd zu sterben einen hohen Eyd geschworen / von sich / erwehlen vnter sich selbst Obersten / Hauptleuthe / Fähndrich / Befelchshaber / ziehen mit aller Macht ihrem Herrn / wider geleisten Eyd / in sein Land / nemmen Städte / oder was sie am stärcksten mit Practicken vnd Gewalt erhaschen können / eyn: Welcher dann der größte / abgeseimbste Ehrn: vnd Eydvergessenste Vogel ist / der ist der höchste Capitän / dem wirt in allen losen Stücken gefolget / da scheidt man / so weit sie können alle Vnterthanen auff etliche Meyl Wegs / ja so weit sie können oder mögen / da ist ein jeglicher Herz / ja mancher Hallunck dem der Herz nicht ein Heller oder Pfennig schuldig ist / sondern so viel heraus hat / das er dem Herrn schuldig / ist der ehrvergessenste / leichtfertigste Vogel bey solchen Eydvergessenen Stücken.

Ich will allhie geschweigen der schönen Zucht vnd Ehrbarkeit / vnd Gottes / seines Herrn vnd Potentaten oder Zahlhern Ehre / gutes Geruchte / Nutzen / die sie bedencken / so schön / daß der Teuffel / die verfluchste Creatur / es kaum ärger machen könte. Vnd das ist heutiges Tages so gemein / daß kein Regiment bald soll gerichtet können werden / es muß zum Abdanken meitiniren / welches sonst recht Teutsch vnd in vnser Mutter Sprach heist / Eydbrechiren / Ich hette bald ein höfflicher erwischet mit einem bessern Namen / so weit ist es heutiges Tages vnter den Teutschen kommen / daß das von Ehr: Eyds: Gottes: Herrn vergessene / abgefallene Stücklein / mit einem ehrlichen Namen bedeckt wirt / vnd *Confederiren* heisset.

Christliche Fürsten/Potentaten vnd Herrn/die haben vmb Gottes Ehre/seines Worts vnd ihrer Vnterthanen willen Christliche *Confederaciones* wider die Heyden/Türcken/Tartarn vnd andere Verfolger angerichtet: Diesen Christlichen/ehrlichen vnd rühmlichen Namen brauchet diese ehrliche Gesellschaft auch/vnd heissen seines Gottes/seines Eydes/seines Herrn vergessen/ein *confederiren*, dann der Nam/meuteniren/laut so gar/2c. Ich hette sehr bald das Kind mit seinem Namen genennet. Sie solten es mit seinem rechten Namen nennen/Teuffeliren. Dann sie des Namens/meuteniren/ auch nicht würdig/dieweil sie nicht Menschlich/ sondern gar Teuffelisch sind.

Als sich der Engel *Lucifer* vber Gott hat wollen erheben/welches ihm aber nicht gelungen/ist er zum leidigen Teuffel erschaffen: Aber diese Brüder machens ärger als der Teuffel/der selbe hat Gott nicht können abschaffen. Dann sie ihre Obrigkeit vnd sürgeretzte Befelchshaber abschaffen/vnd an ihre Stelle setzen/auf Knechte sich zu Herrn machen. Ihre Zahlhern/ihre sürgeretzte Obrigkeiten wie ehren sie dieselbige? Frage die jezigen Commissarien/so von hohen Potentaten vnd Herrn sind zu solchen Teuffelirern geschicket worden/die sie billicher ehren solten/ Ja/wann ein Stab oder Hut auff einen Stecken gestellt were/so ist ein ehrlicher Soldat schuldig denselbigen/so es begehret wirt/zu *respectiren* vnd zu ehren: Sie werden es einem wissen zuerzehlen/wie sie mit ihne vmbgesprungen/wie sie sind von ihnen zermartert worden/ärger als kein Hencker einer mißthädigen Personen mit der Folter thut: Wann ichs erzehlen solte/würde ein ganz Buch darvon werden.

Wie ehren sie ihre Obrigkeit vnd Befelchshaber/die ihren Schelmenstück en nicht beywohnen wollen/sondern ihren Eynd/den sie ihren Zahlhern vnd Gott schweren/bedencken/vnd als ehrliche Soldaten demselbe nachkommen: Wann sie sie erdapen können. Ich zweiffle nicht/es werden noch auff diese heutige Stunde viel ehrliche/rechtschaffene/Adeliche Herren wissen/die es entweder erfahren oder darbey gewesen sind/könte einem auch ein Liedlein darvon singen/wie leichtfertig solche Eyndbrüchige Teuffelirer mit dem frommen/rechtschaffenen/ehrlichen/trewes/auffrichtiges/sanftmühtiges Herzens Herrn Obersten Doenhoff vnter seinem Regiment vmbgesprungen (da sie wolgemelten Herrn Obersten im Verdacht hielten/ja noch heutiges Tags/mit vngründlicher Warheit vnd Lügen/bey allen Potentaten vnd Herrn außsprenge/er habe etliche Monat Sold mehr von ihrem Zahlhern/nemlich Königlicher Majestät zu Polen empfangen/als er hergegeben vnd außgezahlet/auch anderer *salva venia* ehrvergessenen/erlogenen Lügen/damit sie dem ganzen ehrlichen Adelichen Doenhoffischem Geschlecht/darunter so viel vortreffliche/rühmliche/durch welche heut oder morgen/wegen ihres hohen Verstands/grossen Herrn vnd Potentaten könte gedienet werden/Cavalierer sind/ein Mackel vnd Verdächtigkeit anlegen/doch die Lügen ist so schnell nicht/die Warheit vnterhält sie.) Wie lang haben sie die Köpffe zusammen gestossen/vnd sich berahtschlaget/wie sie dieses Stücklein am bestem angreifen möchten/darzu ihnen nicht geringen Vorschub etliche hohe Befelchshaber gegeben: Doch dieses dem lieben GOTT befohlen.

Wie gehet es vnter dieser Gesellschaft/so bald die Fähnlein von der Stangen abgerissen vnd die Regimenter abgedancket sind/da sihet man erst ein *impiissimam dissolutionem militaris disciplinae*, da darff der geringste/lofeste/leichtfertigste Hallunck seinen Capitän seinen Leutenampt/seinen Fänderich/seinen Feldweibel/seinen Corporal/seinen Wagenmeister/seinen Quartiermeister/den Profosen mit seinen *Adherenten*, die sich nicht dorffen sehen lassen/2c. herauß fordern/ Ja/ihnen sagen: Ha Kärle/du bist mein Befelchshaber gewest/ jezunder aber nicht/ jezund bistu nicht ein Haar besser als ich/es gilt jezunder ein Pfund Haar (vnd das sein grob auß einen Ort genommen/da es nicht wol reucht) so viel als ein Pfund Baumwol: Herauß rauff dich mit mir/bistu besser als ein Schelm oder Dieb? Weistu wol/wie du mich da vnd da auff der Wacht abgeschmieret/vnd wie du mich da vnd da getractiret hast?

Ich will geschweigen/des lofsten/leichtfertigsten Rauffens/so sie vnter ihnen selbst thun/ Ja/das auff einem Platz wol in die hundert Parteyen stehen/vnd sich mit einander rauffen!

rauffen/ Ja alles so lang die Fähnlein geflogen/was einer dem andern nicht hat dörfen zu treiben/das wirt repetiret vnd erholet/ da tragen sie es mit einander auß. Da geschehen als dann die leichtfertigesten Mord mit todschlagen/die bey keiner Zeit/ so lang die Christenheit gewehret/ mehr erhöret.

Wann zween mit einander sich vereynigen/ weil das Fähnlein wehret/dörfen sie einander nicht allein trawen/ sondern geben einander die Hände darauff/ so bald das Fähnlein abgedancket/einandern zu fordern. Halten also/ vnd tragen in wehrender Zeit solche Brüderliche Liebe zusammen vnter sich. Ich frage ein ehrliches Christliches Herz/ was diese für Christen/ ob sie besser sind als der Teuffel selbst? Ich frage/ was für Glück vnd Heyl Potentaten vnd Herrn mit solchen Teufflischen Herzen vnd Gemühtern haben können? Ich will geschweigen/deren Heyl vnd Seligkeit/die in solchen gefastten Vneinigkeiten vor dem Feind hinweg sterben/ vnd also dem Teuffel zuheil werden.

So weit haben es die heutige Gartenbrüder in Ungern vnd andern Orten gebracht/ wann sie ein hoher oder nider Befelchshaber vmb ihre Diebstücke/lose leichtfertige Händel/ vmb Spiellens/Fressens/Sauffens/Balgens/ Versümmuß der Wacht willen straffet/ so ist das erste das er hören muß: Ey der Herz wirt kein hundert Jahr wehre/ das andere *sub-intellige*, scilicet, Dann will ichs wol an dir wissen zu rechnen/ da dann solche leichtfertige Halluncken nicht allein gegen einem Befelchshaber ihr Mühtlein kühlen/sondern machen ihnen ein genugsammen starcken Anhang/ damit sie ja starck genug ihr Schelmenstück an den Befelchshabern vñ mögen. Dahero kompt es/das die wahre Kriegs Discipulin bey vns Teutschen so gar vnter die Bäncke gerahten. Dañ die Befelchshaber dörfen mit rechtem Ernst den Muhtwill vñ Vnfließ der Soldatennicht allein nicht straffen/sondern auch viel weniger anzeigen/ damit solche Freveler vnd muhtwillige Vögel durch höhere Befelchshaber möchten andern zum Exempel gestrafft werden/allein auß den Ursachen/das sie sich zubefahren haben/ wann die Fähnlein abgedancket werden/ das sie es widerumb an ihnen rechnen.

Ich will geschweigen der leichtfertigen Kottierung so sie zusammen machen/da sich die abgefeimteste leichtfertigeste zu zwanzig/ dreißig oder vierzig starck zusammen finden/ machen einen Capitän vnd Befelchshaber vnter sich/ da gehet es dann an ein straffen/ an ein harnischwaschen/ vnd sonderlich vber die jenigen/ so von ihren hohen Befelchshabern oder Capitänen vnd anderen zur nothturfft in Zügen bey ihren Wagen oder anderstwo gebrauchet/ denselbigen nemmen sie nicht allein alle Besoldung/ so sie eingenommen/ sondern auch ziehen sie offter bis auff die Kleyder auß/ ja offte stechen sie sie wie die Hunde gar Tod/ Ja/dieses thun nicht allein Soldaten vnd dergleichen vnter sich/sondern auch Befelchshabern vnd höhern/wie ich dir dessen hundert Exempel/die ich mit meinen augen eins Theils angesehen/ vnd nicht wehren können/ eines Theils mir von vielen ehrlichen Befelchshabern/als Scherganten/Führern/Corporaln vnd andern/mit halb weinenden Augen gekaget/an welchen solcher Ehrvergessene/Schelmische vnd Diebische Muhtwill gebrauchet/erzehlen könte/das heutiges Tags mehr als zuviel wahr/ *Nulla fides pietasq; viris qui castra sequuntur.*

Ja/ also weit haben hohe Befelchshaber durch ihre Fahrlässigkeit vnd Suchung eigenen Nutzen vnd Gewin die Kriegs Discipulin mit Füßen lassen treten. Vnd welches noch mehr zuverwundern ist/das solche Halluncken/ wann ihnen von den Regimenten abgedancket wirt/ vermeynen vnd rühmen sich/ sie seyen Herin los/ es habe keiner vber sie zu *commendiren*, vnd wirt ihnen wahr gemacht/ vnd dieser Muhtwill von Christlichen Potentaten in ihren Landen vnd Provinzien zugesehehen gestattet vnd zugelassen/vnd ist so weit vnter den Teutschen dieser Teufflische/ nie mehr/ so lang die Welt gestanden erhörte/ leichtfertige Gebrauch eingerissen/ das sie von Potentaten vnd Herrn gelidten werden/ da doch sonst/ wann zween arme Vntersassen sich nur mit Fäusten rauffen oder sich schelten/man sie mit Thurn/mit Belt vnd anderer Straffe hernimpt/vnd wann solche Dieb vnd Schelmen ihren armen Wittgefallen ihren sawren Sold also abstehlen vnd verkauffen/ Ich geschweig der Befelchshabern/denen sie solche Schelmenstück anthun/so laß

set man es ihnen passiren / will sich keiner an sie reiben / sagen: Ey / es sind Soldaten / als ob der *Magistratus* nicht eben die *Iustitiam* vnd scharffe aussicht auff solche Vögel so wol haben sollte / als auff ihre Vnterthanen.

So weit habens vnser Teutsche Kriegsleute gebracht / das sie rauben vnd plündern / die man sonst an Galgen vnd Rad weiset / straffen heissen. Dann also heissen sie es vnter sich die Gartenbrüder / wann sie einem armen Tropfen also das feinste nehmen vnd verfauffen: Ja / dieses ist also sehr eingerissen bey den Teutschen Soldaten / das / wann hohe Befelchshaber davon *discurriren*, sie entweder darzu lachen / oder in Ernst so sie es ansprechen / sagen: Wer will das wehren können / wann sie abgedancket sind / hat man keinen Gehorsam von ihnen zu erwarten? Sehr hüpsch. Die hohen Befelchshaber wollen es nicht straffen / vnd andere Weltliche Vbrigkeiten wollen an solchen Orten / da solche Regimenter abgedancket werden / auch nichts mit zuthun haben. *Ergo*. Was man zuor (weil die Fahnenlein flogen / vnd ehe das Regiment abgedancket ward) mit dem Hencker straffet / als mit hencken / mit zu Schelmen machen / ewig des Kriegswesens verbannen / mit Gefängnissen vnd Banden straffet: Wann die Regimenter abgedancket werden / so lasset man es ungestrafft verbleiben vnd hingehen / vnd für Soldaten Stücklein / straffen / oder wie sie es sonst pflegen zunichten / passiren.

Besehe nun ein chrliches / verständiges Herz / was die Teutschen auß dem heutigen Kriegswesen machen / wozu sie es bringen: Besihe der ganzen Welt Bücher / durchlese sie / wirstu bey einigem Heiden von der welt an solche Kriegs Disciplin finden / als wir Teutschen heutiges Tags haben / so will ich Vngleich haben.

Wer an diesem vngöttlichen / vnehrlichen / vn soldatischen / teuflischen / aufgelaßenen Wesen schuldig / wolte ich dem Leser zwar gerne jezunder sagen / aber will es auff ein ander mal sparen: Ob vielleicht die jenigen / so es verhüten können / vnd zu verhüten schuldig sind / ihre Augen auffihun wollen / vnd in ihrem Herzen die rechte / alte / hochlobliche / nun gar gefallene vnd gleichsam todte Kriegs Disciplin / so bey vnsern Voretern gebräuchlich / erwecken vnd betrachten / solchen Muthwillen nicht allein suchen abzuschaffen vnd zu verhüten / sondern auch mit grösser Ernst zu straffen. Welches so es je nicht geschehen sollte / verhoffe ich es werde je Gott / der an solchem gottlosen Wesen kein Gefallen / vnd ein Feind aller Vnordnung ist / vnd sie straffet / noch einige Herzen erwecken / die solche Mißbräuch durch gute Mittel vnd (so bereit genugsam beyde mit der Hand vnd in der Feder diesem gewlichen Wesen zuschwören) Fürschlag abzuschaffen / ihrem Raht erndeten werden.

Ich will allhier geschweigen / was für ein *Exercitium* vnd Vbung vnser Gartenbrüder auff der Garte haben vnd fürnehmen / wie Gottselighen vnd Chrlichhen da gelebt wirt / davon ein ganzes Buch voll zuschreiben were / aber doch allhier ein wenig darvon zu reden / wie rüsten sie sich zu auff die Garte / fürs erste / so nimpt einer mit sich 2. 3. oder 4. Jungen / damit er desto mehr dem Vawren abzufordern hat / dieneil er bey dem Vawren siehet vnd partiret / so sind diese vnter dessen vmb die Schewren her / hinder den Hüner / Endien / Gänßen / vnd was sie mit erwische können / es sey was es wolle / was nicht mitgehen will / das tragen sie / vnd werden also die Jungen sein von Jugend auff des Stehlens vnd Raufens das Handwerk der Gartenbrüder gelehret: Ein hüpsches Handwerk / ein hüpsche Zunfft / bey den Heyden / davon ich tausend Exempel einem erzehlen könnte / diejenige Soldaten / so Herrn loß / brauchten in Friedens Zeiten vnd Stillstand ihre Handwerck / oder legten sich sonst auff ein chrliches Leben. Vnser Gartenbrüder aber / auff practen: Dañ also heissen sie das stehlen. Vnd dz es die Vawre nicht mercken sollen / vnd ihre Handwerck lehren oder können mögen / so brauchen sie viel andere Wörter / damit sie alles / was sie reden / auff gut Teutsch nennen / aber mit einem verkehrten Namen / vnd das heist Nothwelsch. Als *Exempli gratia*: Ein Hun / heissen sie ein Stier: Ein Endvogel / ein Teutscher Herr: Ein Gans / ein Strobusen: Vnd fangen / heissen sie verhören: Ein Strobusen verhören / heist ein Gans fangen / 2c. vnd was der vnslughen Wörter mehr sind. Ihre Stricke / damit sie ihre Hüner fangen / heissen sie Regimenter: Besihe / wie hüpsch sie die lobliche

löbliche Regimenter ehren/ nennen ihre Diebsangel Regimenter / als ob vnter einem Regiment nichts anders/ dann solche *Praxes* gepfleget vnd gebrauchet würden: Also ehren diese Brüder die KriegsDisciplin / Ich wolte dir allhie wol ein Gleichnuß setzen/ daß ich auß ihrem eigenen Munde gehört habe/ aber vmb anderer vnschuldigen Befelchs habern willen/ wil ich schweigen/ wo bey sie sich verglichen haben.

Will anderer viel grober/ loser/ leichtfertiger Handel/ so sie anstellen vnd sich darinnen vben/dißmal schweigen/vnd auff ein ander Orth sparen / will also dieses hiemit angedeutet haben / worinnen sich heutiges Tages vnser Teutsche Kriegsleuthe vben vnd abrichten/von rechter KriegsDisciplin / guter Abrichtung vnd Übung in seinem Gewehr/ zerreißen sie wenig den Kopff/bekümmern sich nicht darumb/ sondern verachten es / sagen: was ist das trillen / wenn man für den Feind kompt / trillt man nicht lang / welches rechte KriegsDisciplin liebhabende Kriegsleuthe nicht sagen / sondern allein Maulsoldaten vnverständige vnwissende Flegel/die wil ich zu den Strohschneidern vnd Bürstenbindern gewiesen haben/ so sie von ehrlichē/trewlich meynenden Herren nicht lehren wollen/vnd das erwegen/so ein jeder Handwercks Mann/da er sein Profession von macht/so er sein Handwerk nicht wol weiß / vnd mit umbzugehen die Hand Grieff nicht verstehet/ außgelacht vnd nicht gelidten wirt / bis er sein Handwerk wol kan vnd bestehen mag / da doch ein jeder/es sey was für ein Handwerk es wölle sich Tag vnd Nacht darinnen bemühet/daß ers/wol lerne vnd fasse: Bieviel mehr sollen Kriegsleuthe sich in ihren Gewehren/welches ihrer Künsten Werkzeug sind/hurtig vnd wol vnterrichten/abrichten vnd vben lassen.

Dann ihnen viel mehr daran gelegen als sonst einem Handwercks Mann an seinem Handwerk / welcher allein vmb sich zu erheben / sich sein Handwerk lästet sehr angelegen seyn. Der Kriegsmann aber durch sein Werkzeug nicht allein seinen Sold vnd Auffenthaltung suchet/ sondern auch sein Leib vnd Leben damit verthädigen muß. Dann je gewiß/ je hurtiger vnd gewisser er in seiner Gewehr abgerichtet ist / je besser er sich wehren vnd sein Leben auffenthaltten kan / dessen er nicht allein Nutzen/ sondern auch Ruhm / Lob/ Ehr vnd Preis hat.

So wenig als derjenige vnter den Handwerkern der sich rühmet ein Schuster/oder Schneider oder Kürschner zuseyn / vnd die Handgrieff vnd sein Werkzeug nicht recht zu brauchen weiß / gelidten / vnd für ein Betrieger oder Hudler gehalten würde: Also viel mehr für ein Betrieger vnd Hudler derjenige Soldat zu schecken/ der sein Gewehr nicht zu brauchen weiß / oder zubrauchen lehren will / dann er bedreugt vnd hudlet seinen Herrn vmb sein Gelt/ vnd sich vnd andere vmb ihr Leben.

Will also zu der Sachen schreiten vnd diese meine Arbeit alle ankommenden/vntwissenden/vnerfahrenen Jungē Kriegs Leuten gutwillig zum bestē gegünnet/ vñ hierinnen sich fleißig zu vben/gebettē haben/nicht zweiffelnde/so sie sich hierinnē vben/werde sie mirs noch Dank wissen. Diejenigen Kriegsleuthe/ so dieser Abrichtung erfahren vnd mehr wissen/ dieses mein Werk also ansehen/ entweder daß sie ihren Fleiß allen ehrliebenden Kriegsleuthen/vnd Wissenschaften so sie tragen/ andern auch gutwillig mittheilen / vnd diese meine Arbeit verbessern helfen wollen. Will auch alle ehrliebende Kriegsleuthe groß vnd kleiner Qualität gebetten haben/mich nicht zuverdencken/als ob ich ihnen dieses im Eingang dieser Materien zum Nachtheil solte geschrieben/ sondern gleich wie sich vnter allen gesunden Herden räudige vnd gründige Schaaf finden / also diejenige gemeynet haben / die also affectioniret sind/dieselbige darneben ermahne ich/ von demselben abzustehen / sich bessern/ guter KriegsDisciplin sich befließigen: Dann es noch Zeit genug ist sich zu bessern/ oder da ihnen dieses mißfiel/ will ichs ihnen auff ein ander mal besser machen.

Das